



Vogelschutz

lbv.de

Lebensraum Garten

Ihr persönliches
Schutzgebiet



Konzertbesuch

Nehmen Sie im Mai Vogel-
stimmen am Morgen auf

Katzenkontroverse

Über den Einfluss der Stuben-
tiger auf unsere Gärten

Klimakiller

Warum wir dringend auf torf-
haltige Erde verzichten sollten



Reisen in die Welt der Vögel

Über 100 Vogelbeobachtungsreisen für Einsteiger, Fortgeschrittene und Profis in Deutschland, Europa und weltweit

In unserem Gesamtjahreskatalog informieren wir Sie über Neuigkeiten aus der Vogelwelt und stellen Ihnen unsere bevorstehenden Reisen vor.

Anfordern können Sie unseren Katalog auf unserer Webseite unter www.birdingtours.de oder per Telefon

birdingtours GmbH, Kreuzmattenstr. 10a, 79423 Heitersheim, Tel. 07634-5049845, info@birdingtours.de



Kostenlos

Naturshop



09174-4775-7023



naturshop@lbv.de



lbv-shop.de

Jetzt kostenlos Naturshop-Katalog anfordern

NISTHILFEN FÜR INSEKTEN

Wildbienenhaus Blume

NEU

Insektenstation mit Ständer

Insektenhotel Villach aus Eschenholz

Insekten-Appartement aus Lärchenholz

Wetterfeste Kinderstube im Holzbetonkorpus

Wildbienen-Kinderstube XL im Schutzgehäuse



Vogelschutz

Die Friedenstaube als weltweiter *Vogel des Jahres 2022*

Liebe Leserinnen und Leser,

sich dieser Tage an seine Leserschaft zu wenden, ohne über den Angriffskrieg von Putin in der Ukraine zu sprechen, scheint nahezu unmöglich. Die schrecklichen Ereignisse sind omnipräsent und dominieren unsere Nachrichten, Gespräche und Gedanken. Die Auswirkungen auf den Naturschutz, wie die Forderung nach der Rücknahme der ökologischen Vorrangflächen in der Landwirtschaft, beunruhigen uns dabei sehr.

Trotz dieser schwierigen Zeit durch Krieg, Corona und Klimakrise gibt es auch Lichtblicke. So erfreut sich unser neues Projekt „Vogelfreundlicher Garten“ überwältigendem Zuspruch. Deswegen geben wir Ihnen in dieser Ausgabe vielfältige Tipps, wie Sie den Lebensraum Garten zu Ihrem ganz persönlichen Schutzgebiet ausgestalten können. Und dabei spielt es keine Rolle, ob Sie gerade erst damit beginnen oder schon länger naturnah garteln.

Außerdem können Sie selbst wieder für die Natur in Bayern aktiv werden. Vom 13. bis 15. Mai laden wir Sie herzlich zur *Stunde der Gartenvögel* ein. Darüber hinaus sind Sie bei der Mitmachaktion „Dawn Chorus“ den gesamten Mai über aufgerufen, Vogelstimmen im Morgengrauen aufzunehmen und per App hochzuladen.

Genießen Sie Ihren Garten als Rückzugsort samt „Ihren“ Vögeln und lauschen Sie ihrem Gesang!



Viel Spaß beim Lesen!
Ihr

M. Erlwein

Markus Erlwein
Chefredakteur



Vogellieb



Wir sind begeistert und überwältigt von Ihrem Interesse an unserem neuen Projekt „Vogelfreundlicher Garten“. Sowohl bei den Schulungen der zukünftigen Gartenbewertern und -bewerterinnen als auch bei den Anmeldungen der zu bewertenden Gärten sind die beiden Kolleginnen im Projekt, Anke Brüchert und Carola Bria, geradezu überrannt worden. Wir sagen: Herzlichen Dank!



12

Eine Amsel sucht Nistmaterial in einem vogelfreundlichen Garten.



18

So leicht darf man es Katzen im Garten nicht machen.



22

Der Torfabbau für Gartenerde richtet großen Schaden an.



20

Viele Wildbienen leben sehr versteckt.



INHALT

- 6 Im Fokus
Garten
- 8 Leserbrief
- 9 Kurzmeldungen
- 10 Standpunkt
Dr. Norbert Schäffer
- 12 **Naturoase vor der Haustür**
Vogelfreundlicher Garten
- 16 **Lebensräume für kleine Gärten**
Jede Menge Vielfalt
- 18 Interview
Welchen Einfluss haben Katzen auf die Biologische Vielfalt in Gärten?
- 20 **All-inclusive, aber ohne Hotel**
Gartenvielfalt als Hilfe für Wildbienen
- 22 Umweltzerstörung im Garten
Wann kommt das Aus für Pestizide und Torf?
- 24 Aus dem LBV



bvdm.



TITELBILD: ZAUNEIDECHSE | FRIEDRICH HARTL
FOTOS: ZDENEK TUNKA, DR. EBERHARD PFEUFFER,
MARCUS BOSCH, HILDEANNA - STOCK.ADOBE.COM,
KARIN MENGELE, DAWN CHORUS

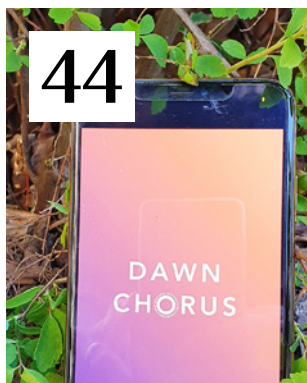
Sie lesen klimaneutral und umweltfreundlich



38

Warum Sie das morgendliche Vogelkonzert aufnehmen sollten.

Ein Gartenlebensraum für Reptilien.



44



Stiftung
Bayerisches
Naturerbe

20
JAHRE

36

Die Stiftung
feiert Geburtstag.

- 26 Spendenaktion
LBV-Sammelwoche fällt aus

Einhefter

- Spenden-Überweisungsträger
- Meldebogen *Stunde der Gartenvögel*

- 28 LBV AKTIV

- 34 NAJU

Neues von der Naturschutzjugend

- 36 Stiftung

20 Jahre Stiftung Bayerisches Naturerbe

- 38 Oase für Amphibien und Reptilien

Praxisbeispiele aus dem LBV-Biodiversitätsgarten in München

- 42 Wildnis für Fortgeschrittene

Beitrag der Kampagne „gArtenvielfalt“

- 44 Faszinierende Vogelkonzerte entdecken

Der LBV unterstützt das Mitmachprojekt „Dawn Chorus“

- 46 Umweltbildung

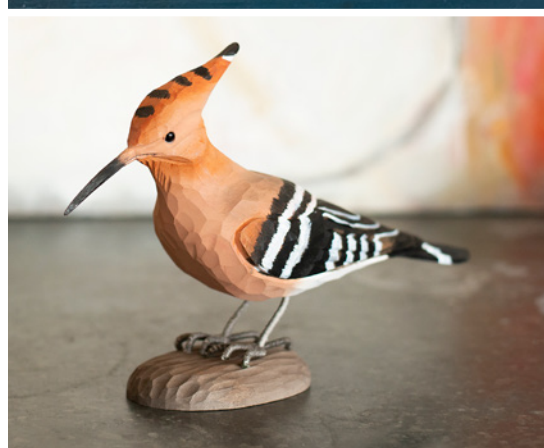
Familiengarten

- 48 Medien

Buchempfehlungen

- 49 Kleinanzeigen

- 50 Impressum und Kontakte



Naturnahe Deko-Ideen
für Ihr Zuhause
oder als Geschenk

lbv-shop.de

“

GARTENVIELFALT IST ARTENVIELFALT

Abwechslungsreiche, gut strukturierte Gärten bieten Lebensraum für viele verschiedene Tiere und Pflanzen. Naturnahe Gestaltungselemente sind auch auf kleinen Flächen möglich: Holz, Steine, Wasser – je mehr verschiedene Strukturen, umso mehr Artenvielfalt!



Ihre Meinung ist uns wichtig!

Schreiben Sie uns unter leserbriefe@lbv.de oder per Post an Redaktion VOGELSCHUTZ, Eisvogelweg 1, 91161 Hilpoltstein. Die Redaktion behält sich aus Platzgründen eine Auswahl und das Kürzen von Leserzuschriften vor. Leserbriefe geben nicht die Meinung der Redaktion wieder.

**Für den Streuobstschutz in Baden**

Ich bin begeistert von dem neuen Heft *Vogelschutz* zum Thema „Streuobst“. Es liefert einen sehr guten Überblick zu diesem Thema und bildet das politische Handeln hierzu in Bayern ab. Ich denke, dies ist ein großer Erfolg des LBV. Ich würde das Heft gerne für die politische Arbeit in Baden einsetzen und es zum Beispiel den Landtagsabgeordneten zur Verfügung stellen, da die Förderung der Streuobstbestände auch in Baden-Württemberg neu geregelt werden soll bzw. sollte.

Andreas Arlt, 75045 Walzbachtal/Jöhlingen

Zum Leserbrief zur Wahl des Vogels des Jahres 2022 (1/22)

Was ist ein V³-Vogel?

Der Leserbrief der Herren Sommer und Hegerbekermeier bezüglich der schmähligen Missachtung des Bluthänflings bei der Wahl zum *Vogel des Jahres 2022* hat sicher den einen oder anderen Leser zum Schmunzeln gebracht, so auch mich. Indes steht zu befürchten, dass die beiden Hänflingsfreunde das auch ernst meinen, was sie schreiben. Ich dachte, die Unterscheidung zwischen Gut-Vogel und Böse-Vogel gehöre inzwischen der Vergangenheit an. Haben die Herren vielleicht in Sachen Ökologie-Grundlagen noch ein bisschen Nachholbedarf? Was aber – um alles in der Welt – ist ein „V³-Vogel“? Man verzeihe mir meine Unwissenheit.

Markus Werner, 97631 Bad Königshofen

Anm. d. Red.

Die erwähnte Abkürzung V³ bezieht sich allem Anschein nach auf die V-Partei³, wobei die drei V für „Veränderung, Vegetarier und Veganer“ stehen.

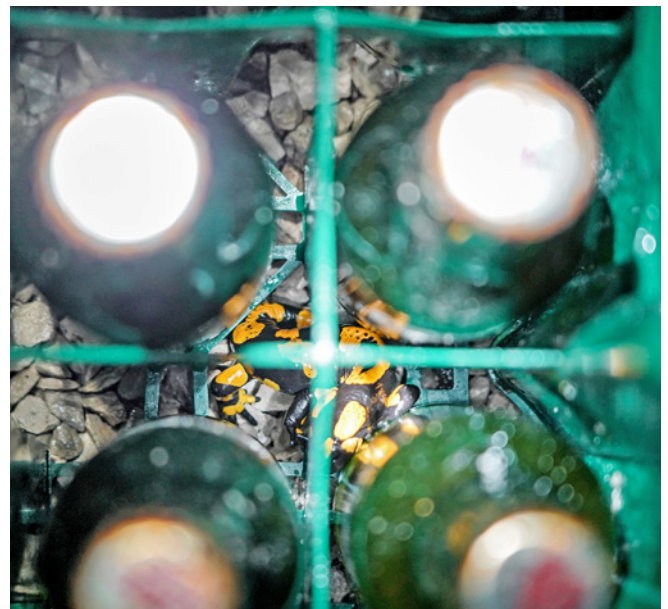
Keine Milch- und Fleischprodukte mehr essen

Milch ist ein wichtiger Bestandteil unserer Ernährung. Milch wird zu einer Vielzahl an Nahrungsmitteln weiterverarbeitet. Milch ist wichtig? 2019 hat die kanadische Regierung ihre offiziellen Ernährungsempfehlungen grundlegend aktualisiert und befürwortet darin mehr denn je eine pflanzliche Ernährung. Traditionelle Lebensmittelgruppen wie Milch und Milchprodukte oder Fleisch und Fisch sind darin nicht mehr zu finden. Stattdessen heißt es: „Essen Sie Gemüse, Obst, Vollkorn und regelmäßig pflanzliche Produkte.“ Gründe: Immer mehr erkranken an Krebs, am Kreislauf und Herz. Klima und Artenvielfalt werden dramatisch geschädigt. Nur wenn wir den Fleisch- und Milchverbrauch zum Beispiel um 50 Prozent senken, gehen auch die CO₂-Emissionen um 50 Prozent zurück, sagen uns Wissenschaftler. Auch (Grund-)Wasser und die Artenvielfalt werden entsprechend weniger geschädigt. Dies gilt sogar, wenn Sie ab und zu Milch- und Fleischprodukte aus ökologisch-biologischer Landwirtschaft verzehren. Wirken wir im obigen Sinn noch aktiver in unseren Familien und in der Öffentlichkeit. Für uns LBVler sollte es Pflicht sein, (fast) nur ökologisch-biologische Nahrungsmittel zu verzehren. Dann bewirken wir auch etwas.

Franz Amman, 96114 Hirschaid

Unglaubliche Entdeckung

Thilo Wiesent hat ein hervorragendes Winterquartier für Feuersalamander entdeckt. In einem alten Bierkeller im oberpfälzischen Freudenberg hat er Bierkästen zur Vergärung stehen und in diesen Bierkästen tummeln sich ein Dutzend Feuersalamander.





Gezwitscher

Viva Familia – Verstärkung für Wally und Bavaria ➤

Zusammen mit dem Nationalpark Berchtesgaden werden wir Anfang Juni erneut zwei in Andalusien geschlüpfte Bartgeier auswildern. Dem gemeinsamen Projekt wurden auch im zweiten Jahr wieder zwei spanische Jungvögel aus dem europäischen Bartgeier-Zuchtnetzwerk der Vulture Conservation Foundation (VCF) zugeteilt. LBV und Nationalpark können dabei auf viele Erfahrungen der ersten Geiersaison zurückgreifen, um auch den nächsten Vögeln einen optimalen Start in ihren zukünftigen Lebensraum in den Ostalpen zu ermöglichen. Nachdem wir 2021, über 100 Jahre nach ihrer Ausrottung, erstmals wieder Bartgeier in Deutschland ausgewildert haben, wird unser spektakuläres Artenschutzprojekt dieses Jahr fortgesetzt.



◀ LBV ins Bündnis für Toleranz aufgenommen

Der LBV wurde als neues Mitglied in das Bayerische Bündnis für Toleranz aufgenommen. Es tritt für Toleranz sowie den Schutz von Demokratie und Menschenwürde ein. Gerade im Naturschutz versuchen Rechtsextreme und Rechtspopulisten Fuß zu fassen, ihre Narrative sind nicht immer leicht zu erkennen. Dagegen wollen wir ein deutliches Zeichen setzen. Das Bayerische Bündnis für Toleranz setzt der Bedrohung unserer Gesellschaft durch Rechtsextremismus, Antisemitismus und Rassismus etwas Positives entgegen. Als Mitgliedsorganisationen bekämpfen wir rechtsextreme, antisemitische und rassistische Einstellungen, Haltungen und Handlungen, niemals aber die Menschen, die hinter diesem Gedankengut und diesen Aktivitäten stehen.



Gewerbegebiet Teublitz: Stadt ignoriert VGH-Urteil ➤

Trotz höchstrichterlichen Urteils setzt die Stadt Teublitz die Planungen für das Gewerbegebiet im Staatswald fort. Der LBV hat im vergangenen Jahr erfolgreich vor dem Verwaltungsgerichtshof geklagt. Der VGH erkannte damals grundlegende Mängel, die aus Sicht des LBV auch nicht in einem neuen Verfahren behoben werden können. Obwohl das neue Landesentwicklungsprogramm die Regelungen zum Anbindegebot verschärfen wird, versucht Teublitz Ausnahmen zu nutzen. Erst jetzt wird im LEP ein Kabinettsbeschluss vom Juli 2019 umgesetzt. Der Bürgermeister hält das 21 Hektar große Gewerbegebiet auch angesichts des Ukraine-Kriegs für dringend notwendig. Die Stadt bietet die Flächen in einem Standortportal an, obwohl der Wald nach wie vor dem Freistaat gehört.



◀ Jetzt zum Digiscoping-Workshop anmelden

Vom 16. bis 18. September 2022 veranstaltet der LBV in Zusammenarbeit mit seinen Partnern Swarovski Optik und birdingtours einen mehrtägigen Digiskopie-Workshop am Altmühlsee. Dieser bietet alle Möglichkeiten, Naturbeobachtung und Fotografie zu verbinden. Bei Brennweiten bis 2.700 Millimetern liefert die Kombination von Spektiv mit Spiegelreflex-, Systemkamera oder dem Smartphone beeindruckende Ergebnisse in hervorragender Qualität. Dabei erfreut sich das sogenannte Phonescoping mit dem iPhone oder Smartphone immer größerer Beliebtheit, denn Adapter ermöglichen ein schnelles und erfolgreiches Fotografieren. Die Teilnehmenden können die breite Produktpalette von Swarovski Optik testen und in Kombination mit der eigenen Technik das Digiskopieren erlernen. Der Preis pro Person im Doppelzimmer beginnt ab 490 Euro. Weitere Informationen und Anmeldung bei unserem Partner birdingtours unter 07634-504 98 45 oder auf www.birdingtours.de.



DR. NORBERT SCHÄFFER
LBV-VORSITZENDER

Naturschutz ist kein Luxus



Der vom russischen Präsidenten Wladimir Putin befohlene Angriffskrieg des russischen Militärs auf die Ukraine macht uns alle fassungslos. Die Bilder und Berichte aus der Ukraine sind kaum zu ertragen. Unendliches Leid, Verwüstung und Tod. Beeindruckend ist die Welle der Hilfsbereitschaft für geflüchtete Menschen aus der Ukraine, gerade auch in Deutschland. Viele unserer Ehrenamtlichen sowie Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen engagieren sich hier direkt im Rahmen verschiedener Initiativen. Als LBV haben wir angeboten, Naturschützerinnen und Naturschützer aus der Ukraine zu unterstützen und ihnen gegebenenfalls dabei zu helfen, eine neue Existenz aufzubauen. Hilfe bedeutet hier Solidarität und Perspektive über viele Monate oder sogar Jahre.

Naturschutzverband APB/BirdLife Belarus liquidiert

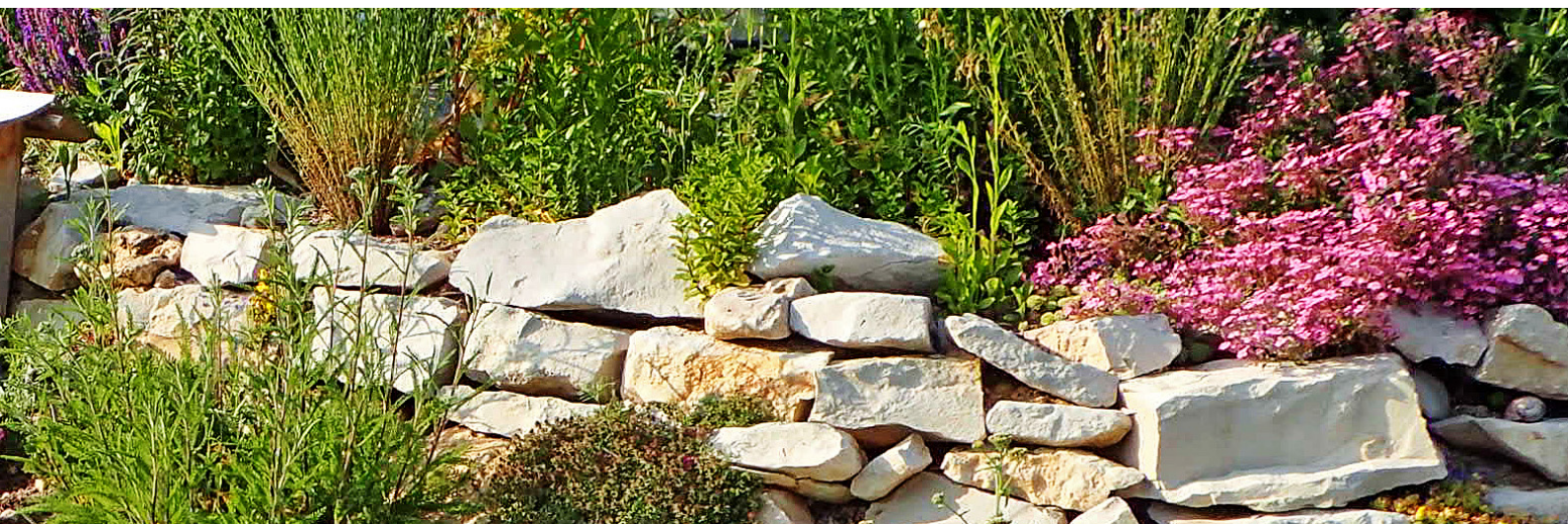
Während in der Ukraine ein brutaler Krieg tobt, gerät die Zivilgesellschaft im Nachbarland Belarus immer mehr unter Druck. Ich habe in den vergangenen 25 Jahren, zunächst für meinen früheren Arbeitgeber, die britische Royal Society for the Protection of Birds (RSPB), in Belarus den Verband APB/BirdLife Belarus maßgeblich mit aufgebaut. APB galt im Netzwerk von BirdLife International als Musterbeispiel für einen professionellen und erfolgreichen Natur- und Vogelschutzverband. Die Liste der Erfolge von APB ist wahrlich beeindruckend und reicht von der Wiedervernässung zehntausender Hektar trockengelegter Nieder- und Hochmoore über die Grundlagenarbeit für die Ausweisung von riesigen Schutzgebieten bis hin zu Aktionen wie *Vogel des Jahres*, umfangreichen Forschungsarbeiten sowie intensiver Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit. Nachdem sich die ursprünglich bei der Unterstützung von APB federführende RSPB weitgehend aus Belarus zurückgezogen hatte, übernahm der LBV, mit Geldern der Umweltstiftung Michael Otto, die Unterstützung von APB. Aufgrund der angeblichen Unterstützung der Opposition sitzt ein früherer APB-Geschäftsführer seit vergangenem August im Gefängnis. Zum 18. April 2022 wurde die Liquidierung von APB – aufgrund des Vorwurfs extremistischer Tätigkeiten – angeordnet. Ein

absolutes Desaster für den Natur- und Artenschutz in Belarus. Wie nur kann man so einen Verband verbieten?

Putins Krieg – und eine Rolle rückwärts im Naturschutz

Putins Krieg hat in vielen Bereichen unser Leben verändert. Das Wort „Zeitenwende“ macht die Runde. Wir wollen, vollkommen nachvollziehbar, von Gas, Öl und Kohle aus Russland unabhängig werden und selbstverständlich die Lebensmittelversorgung auch bei einem Ausfall der landwirtschaftlichen Produktion in der Ukraine sicherstellen. Auch der LBV will, übrigens nicht erst seit dem Krieg in der Ukraine, die Energiewende und den massiven Ausbau regenerativer Energien. Dazu gehören Windkraft und Photovoltaik. Unsere Biologische Vielfalt dürfen und brauchen wir hier aber nicht zu „opfern“. Wenn wir die 10H-Regel abschaffen, stehen uns genügend Flächen für neue Windräder zur Verfügung und wir können Wälder oder Orte, an denen windkraftsensible Arten ihr Verbreitungszentrum haben, in Ruhe lassen. Für PV-Anlagen müssen selbstverständlich zunächst Dächer, Parkplätze und vielleicht Straßen genutzt werden. PV-Freiflächenanlagen können anstelle von Maismonokulturen sogar zu einer Aufwertung der Biologischen Vielfalt führen. Wiesenbrütergebiete beispielsweise müssen aber tabu sein und Moore dürfen nur in Ausnahmefällen und nur, wenn der Torfkörper durch Wiedervernässung erhalten bleibt, für PV-Anlagen herangezogen werden.

Verfolgt man die Berichterstattung in den Medien, so könnte man den Eindruck bekommen, die Ernährung der Weltbevölkerung hänge von der Nutzung der im Rahmen der GAP-Reform ab dem Jahr 2023 festgelegten kümmerlichen vier Prozent Bracheflächen ab. Für kleine bzw. grünländdominierte Betriebe gilt diese Verpflichtung übrigens ohnehin nicht. Bracheflächen und der durch das Volksbegehren Artenvielfalt „Rettet die Bienen!“ erstrittene Aufbau eines Biotopverbundes im Offenland in Bayern sind für den Erhalt unserer Biologischen Vielfalt und damit für das Funktionieren unserer Ökosysteme von herausragender Bedeutung. Daran hat auch der russische Angriffskrieg nichts



geändert. Zur Wahrheit gehört vielmehr, dass von den im Schnitt 44 Millionen Tonnen Getreide, die in jedem Jahr in Deutschland geerntet werden, nur 20 Prozent für die Nahrungsmittelproduktion Verwendung finden. Neun Prozent gehen in die Treibstoff- oder Energieerzeugung als sogenannter Biosprit, und der Löwenanteil von knapp 60 Prozent der gesamten Getreideernte wird als Futtermittel vor allem zur Fleischproduktion verwendet. Statt die Minimalforderung von vier Prozent Bracheflächen aufzugeben, sollten wir auf unseren Feldern Lebensmittel statt Biosprit und Tiernahrung erzeugen und selbstverständlich darauf achten, dass nicht ein Sechstel unserer Lebensmittel – jährlich rund 75 Kilogramm pro Einwohner – einfach weggeworfen wird. Wer angesichts derartiger Zahlen eine Schwächung des Natur- und Artenschutzes fordert, zeigt nur, dass ihm dieser noch niemals wichtig war. Wir dürfen nicht zulassen, dass der russische Angriffskrieg in der Ukraine instrumentalisiert wird, um den Natur- und Artenschutz in Bayern auszuhebeln.

Stammtischparolen helfen nicht

Zugegeben, die Diskussionen um Energie- und Lebensmittelsicherheit sind komplex. Umso trauriger ist es, wenn diese von einigen Politikern und Politikerinnen auf einfache Parolen reduziert werden. Mit Sätzen wie „Oma Huber ist jetzt wichtiger als der Rotmilan“ und „dass Oma Huber Strom hat und im Warmen sitzt, geht vor dem Schutz eines Vogels“ wird man der Diskussion schlichtweg nicht nur nicht gerecht, diese Aussagen sind ganz einfach falsch, weil es nicht um Entweder-oder, nicht um sich ausschließende Alternativen geht. Es ist wichtiger denn je, ganz genau hinzuhören, wer was sagt, und äußerst vorsichtig zu sein, wenn alte Forderungen mit einer vermeintlich neuen Situation gerechtfertigt werden. Jüngstes Beispiel ist die Stadt Teublitz, die trotz des eindeutigen VGH-Urteils gegen ihr Gewerbegebiet dieses nun weiterplant. In seiner Rede in der öffentlichen Stadtratssitzung begründete der Bürgermeister den neuerlichen Versuch auch mit dem Hinweis auf die „Zeitenwende“ und den Krieg, was eine Neubewertung erfordern würde.

Naturschutz so wichtig wie eh und je

Natur- und Artenschutz sind kein Luxus, den man sich nur in guten Zeiten leisten kann. Eine intakte Natur ist für uns überlebensnotwendig – und auch eine Quelle von Lebensqualität, ganz besonders in Krisenzeiten. In diesem Zusammenhang möchte ich unserer LBV-Stiftung Bayerisches Naturerbe zum 20-jährigen Jubiläum gratulieren. Durch ihre finanzielle Unterstützung konnten wir beispielsweise Flächen kaufen und somit Rückzugsräume für unsere Natur und Erholungsorte für Menschen erhalten. Stellvertretend für alle Beteiligten möchte ich mich bei Dr. Rüdiger Dietel und Gerhard Koller ganz herzlich für ihr ehrenamtliches Engagement bedanken.

Vögel, Schmetterlinge und Wildblumen machen glücklich, das wissen wir. Dies gilt selbstverständlich ebenso für die Natur in unseren Gärten. Auch deswegen sind Gärten für den LBV ein Arbeitsschwerpunkt. Der „Ritterschlag“ im Hinblick auf naturnahe Gärten sind für mich die Zauneidechsen in unserem Garten. Daher freue ich mich außerordentlich über das Titelbild dieser Ausgabe unseres Mitgliedermagazins. Umso trauriger stimmen mich dagegen öde Gärten, die noch lebloser sind als Zuckerrübenfelder und Maisäcker – künstliche Steinwüsten, die das ganze Jahr über unbelebt bleiben. Für die Staren-, Haus- und Feldsperlingskolonien in unserem Garten kann ich mich jeden Tag aufs Neue begeistern. Neben der *Stunde der Gartenvögel* beteilige ich mich im Mai selbstverständlich auch an „Dawn Chorus“, einem Projekt von BIOTOPIA, das der LBV als Projektpartner unterstützt. Würde mich freuen, wenn ich Sie ebenfalls dafür gewinnen könnte.

Ich wünsche nun auch Ihnen, Ihren Angehörigen und Freunden von Herzen, dass Sie durch unsere Vögel ein Stück glücklicher werden!

Dr. Norbert Schäffer



Folgen Sie mir
auf Twitter unter
@N_Schaeffer





Ein vogelfreundlicher Garten als persönliches Schutzgebiet

NATUROASE VOR DER HAUSTÜR

Lebendige Ökosysteme im eigenen Garten zu schaffen, ist auf vielerlei Weise ganz einfach möglich. Oft genügt es bereits, mehr Vielfalt und ein wenig „Unordnung“ zuzulassen.

Limmer mehr Gartenbesitzerinnen und Gartenbesitzer möchten gerne Vögeln, Igeln, Eidechsen, Schmetterlingen, Libellen und anderen Wirbellosen ein Zuhause bieten. Mehr Biodiversität im Garten ist der Gegentrend zu den leblosen, vermeintlich pflegeleichten Schotterwüsten, die sich seit einigen Jahren immer mehr ausbreiten. Um dieses Engagement zu fördern und zu honorieren, zeichnen das Bayerische Artenschutzzentrum (BayAZ) des Landesamts für Umwelt und der LBV mithilfe Hunderter Ehrenamtlicher in ganz Bayern Gärten aus, die auf Vielfalt setzen. Wer Mut zu etwas „Unordnung“ zeigt und Lebensräume schafft, darf als Auszeichnung unsere neue Plakette „Vogelfreundlicher Garten“ an den Zaun oder die Pforte montieren, und kann so vielleicht weitere Menschen zum Umdenken anregen.

Ein vogelfreundlicher Garten ist immer auch ein insektenfreundlicher Garten. Nur dort, wo es genügend Nahrung

für sie gibt, können Vögel überleben. Ein Meisenpaar etwa frisst und verfüttert pro Jahr mehrere Kilogramm Insekten und deren Larven! Die meisten Singvögel sind für die Aufzucht der Jungen vor allem auf proteinreiche Insektennahrung angewiesen, selbst wenn sie sich ansonsten vegetarisch ernähren. Insekten und Wirbellose sind aber nicht nur Nahrung, sondern übernehmen beispielsweise die Nutzpflanzenbestäubung oder die Zersetzung toten organischen Materials. Der Regenwurm lockert den Boden auf, die Hummel bestäubt den Obstbaum, die Libelle vertilgt Mücken – so trägt jedes dieser wirbellosen Tiere zum Erhalt des ökologischen Gleichgewichts bei. Die Vermehrung dieser Lebewesen können wir durch einen strukturreichen Garten fördern (siehe Seite 42). Offener Kompost, Wasserangebote und der Verzicht auf künstliche Beleuchtung helfen ihnen ebenfalls.



Samenstände bieten körnerfressenden Vögeln wie Stieglitzen wertvolle Nahrung.



Viele blühende Kräuter wie der Echte Dost locken zahlreiche Schmetterlinge in unsere Gärten, die hier köstlichen Nektar finden.

Natürliche Vogelfütterung

Eine weitere wichtige Futterquelle für Vögel im Garten sind Beerensträucher. Vor allem heimische Arten wie Schlehe, Berberitze, Felsenbirne, Hartriegel, Weißdorn und Holunder bieten Leckerbissen und sollten in einem naturnahen Garten nicht fehlen. Auch viele Obstsorten schmecken nicht nur uns Menschen gut, wie manche Besitzerinnen und Besitzer aus leidiger Erfahrung wissen. Überlassen wir doch einfach die Früchte weiter oben den Vögeln und Hornissen! Meist ist die Ernte auch so schon reich genug.

Noch nicht ganz so bekannt ist die Bedeutung von Samenständen im Garten: Hochstauden wie Distel, Karde, Königskerze und Wilde Möhre sollten erst im Frühjahr zurückgeschnitten werden, da sie im Winter, wenn es ohnehin

nur wenig gibt, als natürliches Vogelfutter dienen. Finden die Vögel ganzjährig genug im Garten, sind künstliche Futterstellen nur eine Ergänzung – und vor allem eine gute Gelegenheit zur Vogelbeobachtung.

Nisthilfen und Tränke anbieten

Vögel fühlen sich in Gärten wohl, die ihnen Deckung bieten. So sind heimische Hecken und Sträucher mit Dornen wie zum Beispiel Wildrosen gleich mehrfach nützlich: Sie bieten Nahrung (Hagebutten), Schutz und Nistmöglichkeiten. Wer Vögel einladen möchte, sollte unterschiedliche Plätze zum Nisten anbieten. Nistmöglichkeiten finden Vögel in natürlichen Strukturen wie Hecken, Sträuchern oder Bäumen, die groß und dicht sind. Neben Hecken sind vor allem Baum-

TIPPS

ALLES FÜR DIE KATZ?!

Über eine Million Katzen gibt es in Bayern, viele sind Freigänger. Sie streifen durch ihre Nachbarschaft, jagen und töten meist auch Vögel, Eidechsen und Frösche. Wer Vögel liebt, möchte sie vor dieser Gefahr schützen, egal ob es sich um Nachbars Katze oder die eigene handelt.



Dichtes Gebüsch und Dornenhecken aus Schlehdorn, Sanddorn, Berberitze sind für Katzen undurchdringbar. Wildrosen- und Brombeerranken können um Baumstämme geschlungen und zum Sichern von Nestern und Nistkästen verwendet werden.



Für Bäume eignen sich auch Maschen- und Viehhüterdraht, jedoch kein Stacheldraht! Außerdem gibt es im LBV-Naturshop spezielle Katzenabwehrgürtel für Baumstämme.



Nistkästen sollten katzensicher hängen: mindestens zwei Meter über dem Boden, an Seitenästen von Bäumen oder an Fassaden, die Katzen nicht hinaufklettern können.



Ist das Dach des Nistkastens glatt und steil, finden Katzen dort keinen Halt. Vor dem Einflugloch erschwert ein Vorbau/Marderschutz den Zugang. Dieser lässt sich auch nachträglich anbringen.



Katzen lassen sich durch Wasserspritzer oder Lautäußerungen von den Plätzen vertreiben, an denen sie unerwünscht sind.



Die Vogeltränke und Futterstellen sollten sich mindestens 1,5 Meter vom nächsten Gebüsch befinden, damit sich Katzen nicht unbemerkt anschleichen können.



FOTOS: ERICH OBSTER, OLIVER WITTING, HANS-JOACHIM FUNESTÜCK



Eine Steinpyramide im Garten ist schnell gebaut und schafft sicheren Unterschlupf für Insekten und Eidechsen.



Mit Totholz lässt sich die Artenvielfalt im Garten ebenfalls erhöhen. Zahlreiche Tiere wie Vögel, Igel, Insekten, aber auch Amphibien und Reptilien können hier Zuflucht suchen und nisten.

höhlen begehrt, die aber in den meisten Gärten eher Mangelware sind. Hier können künstliche Nisthilfen helfen, wie sie etwa der LBV-Naturshop anbietet. Dort findet sich für (fast) jede in Hohlräumen brütende Vogelart ein passendes Quartier. Dankbar nehmen die Gefiederten auch Nistmaterial an, das sich in „unaufgeräumten“ Gärten findet: kleine Zweige, Halme, Moos. Ferner kann man Flaumfedern und weiches Material zum Nestauspolstern an Baumzweigen oder sogar an der Wäscheleine drapieren.

Gastfreundlich gegenüber Vögeln und Insekten zeigt sich auch, wer vor allem in der heißen Jahreszeit Frischwasser in geeigneten Tränken anbietet. Hier ist besonders auf einen sicheren Ausstieg und gute Zugänglichkeit zu achten, also einen flachen Rand sowie Steine im Behälter. Wichtig ist die tägliche Reinigung.

Bewerben Sie sich oder fangen Sie einfach an!

Und wieso „Mut zur Unordnung“? Weil Leben natürliche Vielfalt braucht! Wo alles blitzblank, monoton und ordentlich ist, zur Pflegevermeidung abgedeckt oder gar gespritzt wird, wo Pflanzen als Wegwerfware zum saisonalen Dekorieren verwendet werden, statt der Hecke ein Plastikzaun als Sichtschutz dient, wo Kunststoffobjekte natürliche Strukturen ersetzen, dort werden sich nicht viele tierische Gartengäste einfinden. Chemische Mittel wie Unkrautvernichter und gar Insektizide sind tabu, wenn man naturnah gärtnern möchte. Auch der Mähroboter ist der Vielfalt nicht dienlich: Nichts kann blühen, wo er im Einsatz ist. Darüber hinaus gefährden viele Geräte Igel. Auf wenig begangenen Flächen reicht eine ein- bis zweimalige Mahd im Jahr, idea-

lerweise abschnittsweise, sodass sich die dort lebenden Tiere an eine andere Stelle der Wiese zurückziehen können.

Ob Wiese, Blühfläche oder Beet: Je vielfältiger das Blütenangebot, je mehr ungefüllte und heimische (Wild-)Blumen, desto mehr Insektenarten können sich einfinden. So bietet die Wiesenscharfgarbe Nektar und Pollen für 26 Wildbienenarten, die Zuchtform der Gold-Scharfgarbe dagegen nur für drei.

Falls Sie jetzt denken, dass Sie bereits viele der genannten Anforderungen erfüllen, dann bewerben Sie sich doch mit Ihrem Garten für unsere Auszeichnung „Vogelfreundlicher Garten“ und zeigen Sie, dass bei Ihnen die Natur willkommen ist! Oder fragen Sie sich gerade eher: „Oh weh, das alles muss ich umsetzen, um vogelfreundlich zu sein?“ Dann können wir Sie beruhigen und Ihnen versichern: Wenn Sie erst einmal damit angefangen haben, wird Ihnen das neue Leben im Garten so viel Freude schenken, dass Sie immer mehr für die tierischen Mitbewohner tun möchten. Suchen Sie sich für den Anfang zwei, drei Projekte heraus, die Ihnen schon bei der Planung und Umsetzung Freude machen (siehe Seite 16). Es dauert gar nicht lange, bis auch Sie einen vogelfreundlichen Garten haben und unsere Plakette beantragen können. ■

Mehr Infos unter:

www.vogelfreundlichergarten.de



**ANKE BRÜCHERT
UND CAROLA BRIA**
Projektteam „Vogelfreundlicher Garten“

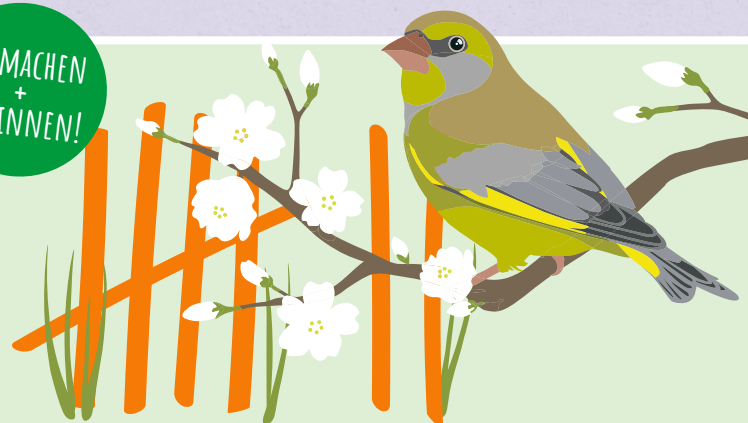
E-Mail:
garten@lbv.de

ZÄHL MIT UNS!

VOM 13. BIS 15. MAI 2022

Meldebogenkarte in der Heftmitte

MITMACHEN
+
GEWINNEN!





Steinhaufen

Steine finden sich fast überall: Wer sie sammelt und zu Pyramiden, kleinen Haufen oder sogar Trockenmauern aufschichtet, bietet vielen Kleinstlebewesen einen Rückzugsraum.



Totholz/alte Wurzelstöcke

Wildbienen, Käfer, Amphibien – alle lieben Totholz! Ob alte Äste oder umgedrehte Wurzelstöcke, sie sind ein Muss im naturnahen Garten.

Einfache Tipps für jede Menge Vielfalt

LEBENSÄÄUME FÜR KLEINE GÄRTEN

Sand

Ein Sandarium oder Sandbeet sollte vollsonnig, trocken und vegetationsarm sein, damit es den zahlreichen bodennistenden Wildbienen als Nisthilfe dient. Selbst Ameisenlöwen wurden hier schon nachgewiesen. Wichtig ist, dass der Sand nicht in sich zusammenfällt, deshalb keinen gewaschenen, neuen Spielsand verwenden.



Kies

Schotter und verschieden gekörnter Kies auf Wegen lassen Wasser durch und dienen zum Abmagern von Standorten.



Spaliere

Aus Haselruten, Weiden oder anderen Stecken lassen sich leicht Spaliere selbst herstellen und beranken. Das sieht an der Fassade wie auch in Beeten schön aus.



Markhaltige Stängel

Ranken und Stängel von Him- und Brombeere, Königskerze und Heckenrose nicht entsorgen, sondern aufrecht anbinden als Nisthilfe für Wildbienen.



Reisig

Ob als Stapel, Haufen oder Bündel – alte Zweige und Äste verschiedener Größen sollten ein oder mehrere Eckchen im naturnahen Garten bekommen.



Wer Artenvielfalt im Garten, Innenhof oder auf dem Balkon haben möchte, sollte möglichst vielfältige Strukturen schaffen. Dabei kann auch in der Vertikalen jeder Meter ausgenutzt werden. Acht Praxisbeispiele, die nicht viel Platz brauchen.

VON ANKE BRÜCHERT UND CAROLA BRIA

Pflanzenvielfalt

Nicht nur im Beet, auch in vielfältigen Pflanzgefäßen können wir über die Auswahl an Pflanzen für die tierischen Besucher entscheiden. Blühende Küchenkräuter wie Rosmarin, Thymian, Lavendel oder Borretsch erfreuen Insekten und Menschen.



FOTOS: BIRGIT HELBIG, CHRISTIANE GEIDEL, BERNADETTE WIMMER (2), ANITA SCHÄFFER (2), KATHARINA HEUBERGER/WWW.WILDERMETER.DE, CAROLA BRIA

Auf der LBV-Webseite finden Sie viele weitere Tipps, wie Sie Ihren Garten vogelfreundlich gestalten können: www.lbv.de/garten



„Schon die Anwesenheit von Katzen kann Gärten vogelärmer machen“



Prof. Dr. Franz Bairlein ist Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat des LBV.

Bei kaum einem anderen Thema kochen die Emotionen so schnell hoch wie beim angespannten Verhältnis zwischen Vogelfreund*innen und Katzenliebhaber*innen. Im Interview spricht der weltweit renommierte Ornithologe Prof. Dr. Franz Bairlein über Zahlen, Fakten und Lösungen zu diesem Konflikt.

INTERVIEW: ANITA SCHÄFFER

Welchen Einfluss haben Katzen auf die Biologische Vielfalt in Gärten?

VOGELSCHUTZ: Sind Katzen ein Problem für Gartenvögel?

Franz Bairlein: Ja, und dies in zweifacher Hinsicht. Zum einen gehören Kleinvögel zum natürlichen Beutespektrum von Katzen, zum anderen haben freilaufende Katzen eine vertreibende Wirkung auf Gartenvögel. In Deutschland leben derzeit rund 16 Millionen Hauskatzen. Zahlen aus anderen Ländern zeigen, dass sich etwa 70 Prozent der Hauskatzen regelmäßig auch draußen aufhalten und dort jagen. Viele Katzen bringen ihre Beute nach Hause, wodurch sich abschätzen lässt, wie viele Vögel eine Katze im Jahr erbeutet. Nach verschiedenen Studien liegt diese Zahl bei durchschnittlich etwa vier Vögeln je Jahr und Katze. Bei etwa elf Millionen freilaufenden Hauskatzen macht dies etwa 44 Millionen durch freilaufende Hauskatzen getötete Vögel aus.

Eine beeindruckende Zahl.

Die wirkliche Zahl ist aber gut dreifach höher, also mindestens etwa 132 Millionen, da sich in genaueren Untersuchungen zeigt, dass nur etwa ein Drittel der Beute nach Hause gebracht wird. Zu dieser Zahl kommen noch die von dauerhaft streunenden Katzen erbeuteten Vögel. Ihre Zahl kennen wir nicht, doch jede streunende Katze erbeutet etwa drei- bis viermal mehr Vögel als eine freilaufende Hauskatze. Die meisten Vögel werden zur Brutzeit erbeutet, und dabei besonders Jungvögel. Nach einer Erhebung in Baden-Württemberg entfielen zwei Drittel aller Katzenopfer auf Mai bis Juli, und sie betrafen zu mehr als 80 Prozent Jungvögel.

Und der zweite Faktor?

Unser Augenmerk liegt meist auf den von Katzen getöteten Vögeln,

doch haben freilaufende Hauskatzen noch andere Auswirkungen auf Gartenvögel: Allein durch ihre regelmäßige Anwesenheit im Garten vertreiben sie Vögel. In stark von Katzen besuchten Gärten in England war die Vogeldichte um bis zu 95 Prozent niedriger als in Gärten ohne regelmäßigen Katzenbesuch. Zudem war in Gärten mit hohen Katzendichten die

Fütterungsrate der Jungvögel um etwa ein Drittel niedriger, mit der Folge, dass die Wachstumsrate der Jungvögel erheblich niedriger war als in katzenfreien Gärten. Auch Futterstellen werden von Vögeln weniger angenommen oder gar verweigert, wenn Katzen in der Nähe sind.

Gefährden Katzen unsere Gartenvögel?

Die von Katzen erbeutete Anzahl an Vögeln ist durchaus gewaltig, dennoch gefährden sie in der Regel unsere Gartenvögel nicht. Die meisten der von Katzen erbeuteten Vögel gehören zu den sehr häufigen Arten. So waren es in Baden-Württemberg zu etwa ein Viertel aller Vogelarten Amseln, gefolgt von Haussperling und Kohlmeise. Auch in einer englischen Studie waren es mit Haussperling, Rotkehlchen, Heckenbraunelle und Amsel häufige Arten. Insgesamt zeigt sich, dass insbesondere solche Vogelarten Katzenopfer werden, die häufig am Boden bzw. bodenah Nahrung suchen oder brüten.

Alles also halb so schlimm?

Die Prädation durch Katzen kann allerdings in Einzelfällen schon erheblich sein. So führte die Beraubung von Nestern durch Katzen in einer Untersuchung in England zu einer Verminderung des Fortpflanzungserfolgs bei Haussperling, Heckenbraunelle und Rotkehlchen von bis zu 90 Prozent. Eine generelle Gefährdung sind Katzen für Gartenvögel aber nicht, doch ihre Anwesenheit kann Gärten vogelärmer machen.

Welche Möglichkeiten haben Katzenhalter und -halterinnen, um negative Auswirkungen ihrer Katze

auf Gartenvögel zu minimieren?

Da gibt es eine ganze Reihe. Die effektivste wäre, die Katzen gerade zur Brutzeit im Frühjahr und Sommer nicht oder weniger aus dem Haus zu lassen. Lässt man sie raus, sollte man sie vorher gut und fleischreich füttern. Solche fleischreiche Nahrung reduzierte laut einer Studie in England die Prädation von Vögeln durch

Katzen um etwa 30 Prozent. Auch fünf- bis zehnminütiges Spielen mit der Katze vor dem Freigang verringerte die Prädation.

„Katzen zur Brutzeit weniger aus dem Haus lassen“

Und was ist mit Halsglöckchen?

Diese werden oft empfohlen, da sie die Vögel auf die jagende Katze aufmerksam machen und sie veranlassen zu fliehen. Solche Glöckchen haben sich in vielen Untersuchungen als durchaus sehr erfolgreich gezeigt, mit bis zu 50 Prozent geringerem Jagderfolg, doch die Glöckchen können die Katzen selbst stören, vor allem aber erhöhen sie die Vertreibewirkung auf Vögel. Ähnliches gilt auch für andere, dauerhafte akustische Signale.

Welche Möglichkeiten gibt es noch?

In mehreren Studien sehr bewährt haben sich bunte, für Vögel gut sichtbare Halskrausen und Lätzchen, die den Jagderfolg auf Vögel um bis zu 78 Prozent verringern können. Solche Halskrausen wurden in einer Studie in Australien auch von nahezu 80 Prozent der Katzenbesitzer und -besitzerinnen als für ihre Katzen völlig problemlos gesehen, anders als Glöckchen. Eine zukünftige Möglichkeit dürfte eine Entwicklung ergeben, die derzeit am Max-Planck-Institut für Verhaltensbiologie geprüft wird. Die Katzen tragen dazu ein Halsband, in dem sich ein Sensor befindet, der erkennt, ob eine Katze in Jagdverhalten geht. Ist dies der Fall, ertönt ein Signal, das den Vogel warnt.

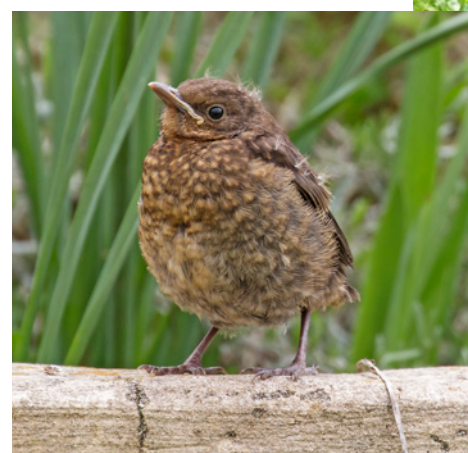
Lesen Sie das ganze Interview online auf unserer Webseite unter www.lbv.de/katzen-interview



Dornenreiche Hecken bieten Vögeln Schutz bei der Brut.



Vor dem Freigang mit der Katze zu spielen verringert ihren Jagdtrieb.



Mehr als 80 Prozent aller Katzenopfer sind Jungvögel.

Gartenvielfalt als Hilfe für Wildbienen

All-inclusive, aber ohne Hotel



Seit einigen Jahren tauchen sie in Bau- und Supermärkten auf, sind online in Form von Bastelanleitungen zu finden oder können in vielen verschiedenen Onlineshops bestellt werden: Insektenhotels. Die meisten Wildbienenarten sind aber gar keine Hotelgäste.



*Die Zweifarbig
Schneckenhausbie-
ne nistet in leeren
Schneckenhäusern.*



*Die Gemeine Seidenbiene
sammelt Pollen nur auf Korb-
blütlern wie dem Rainfarn.*



*Die Helle Erdhum-
mel trifft man oft an
Wicken an.*

Wer ein Insektenhotel kauft, muss wissen, dass viele der so bezeichneten Produkte untauglich sind oder nur von wenigen Bienenarten angenommen werden. Denn viele der Hotels bestehen aus ungeeigneten Materialien oder sind unsauber verarbeitet. Wildbienen können deshalb erst gar nicht in ihnen nisten oder nehmen sogar Schaden. Selbst optimal gefertigte Insektenhotels nützen nur einigen wenigen, häufig vorkommenden Arten, wie zum Beispiel der Gehörnten und der Roten Mauerbiene. Ein Allheilmittel gegen das Insektensterben sind die Hotels also nicht.

Wichtig zu wissen: Die über 550 in Deutschland heimischen Wildbienenarten haben verschiedenste Nistweisen. So nagen einige Bienen zum Beispiel ihre Nester in markhaltige Stängel, andere nutzen bereits bestehende Hohlräume, wieder andere bauen freistehende Nester oder leben parasitisch von anderen Wildbienen, indem sie Eier in deren Nester schmuggeln. Ein paar Arten bauen ihre Nester auch in leeren Schneckenhäusern oder alten Gallen.

Die häufigste Nistweise heimischer Wildbienen jedoch ist das Graben von Nestern in den Boden. Dabei haben die verschiedenen Arten ganz unterschiedliche Vorlieben. Einige Bienen bevorzugen sandige Stellen, andere Lehm oder Löss. Auch das Gefälle des Bodens, die Beschattung und wie locker oder fest der Boden ist, spielen eine Rolle.

Um möglichst vielen Wildbienenarten im eigenen Garten einen Lebensraum zu bieten, gibt es zahlreiche Möglichkeiten. Speziell für die bodennistenden Wildbienen kann man im Garten offene, besonnte Bodenflächen schaffen. Nützlich sind auch ein Sandarium oder ein Nisthügel. Diese sollten aus ungewaschenem Sand bestehen. Spielsand ist deshalb ungeeignet. Lehmhaltige Substrate wie Lößlehm sind ebenfalls geeignet, vor allem wenn senkrecht abgegrabene Wände geschaffen werden. Selbst in kleinere Steilstrukturen graben viele Arten ihre Niströhren. Solche Hügel können sehr gut in versiegelten Bereichen aufgeschüttet werden, wie sie häufig in landwirtschaftlichen Hofstellen, Wohnsiedlungen und Gewerbegebieten im Übermaß vorhanden sind und wo sie zum Teil keinerlei Funktion haben.

Fels- und Steinstrukturen, wie sie zum Beispiel eine Trockenmauer bietet, werden von einigen Arten ebenfalls zum Nestbau genutzt. Zwischenräume und Fugen sollten dabei zum Teil mit Lehm verfüllt werden, ein Teil aber auch für Zauneidechsen usw. offen bleiben.

Andere Wildbienen nisten gerne in aufrechten, markhaltigen Stängeln, zum Beispiel von

Brombeeren oder Königskerzen. Diese sollten so abgeschnitten oder abgebrochen werden, dass das weiche Mark sichtbar ist, denn die meisten Arten sind nicht in der Lage, sich durch die äußere Stängelwand zu beißen. Solche Pflanzenteile müssen über mehrere Jahre erhalten bleiben, da sie erst im abgestorbenen Zustand genutzt werden und die Brut eine weitere Saison braucht, um sich erfolgreich zu entwickeln.

Die richtigen Blumen sind entscheidend

Doch Nistmöglichkeiten allein locken noch keine Wildbienen in den Garten. Es müssen auch immer ausreichend und passende Nahrungspflanzen vorhanden sein, mit denen sich die Insekten selbst und ihre Nachkommen versorgen können. Ausgewachsene Tiere trinken Nektar, um ihren eigenen Energiebedarf zu decken, und sammeln Pollen als Proviant für ihre Brut. Dabei ist knapp die Hälfte der mitteleuropäischen Wildbienenarten auf ganz bestimmte Pflanzengattungen oder

-familien als Pollenquelle angewiesen. Die stark gefährdete Knautien-Sandbiene beispielsweise sammelt nur den Pollen der Acker-Witwenblume und der Tauben-Skabiose.

Im eigenen Garten sollte man daher auf ein vielfältiges Angebot an

heimischen Blühpflanzen achten, das vom Frühjahr bis in den Herbst Nahrung bietet. Besonders gut geeignet sind Weiden, Stein- und Kernobst, Glockenblumen, Natternkopf, Fingerkraut, Möhre, Kerbel oder Mannstreu. Auch Korbblütler wie Färbekamille oder Ringelblume werden gerne angenommen. Weiterhin sind Schmetterlingsblütler wie Zaunwicke, Hornklee oder Saat-Espartette, Kreuzblütler wie Barbarakraut und Schöterich sowie Lippenblütler wie Salbei, verschiedene Ziest- oder Thymian-Arten wichtige Nahrungspflanzen.

Wer also vielen Wildbienenarten und anderen Insekten helfen möchte, sollte einen strukturreichen, naturnahen Garten anlegen, der die eine oder andere wilde Ecke enthält und möglichst bunt und vielfältig blüht. Insektenhotels spielen dabei nur eine untergeordnete Rolle und sind eher für die Beobachtung des Bienenlebens und für Lehrzwecke geeignet, aber vor allem für Kinder faszinierend. ■

„Die meisten Wildbienen nisten im Boden“



TARJA RICHTER

Biologin,
Projektmanagerin
Biodiversität
Agrarlandschaft

E-Mail:
tarja.richter@lbv.de

Wann kommt das Aus für Pestizide und Torf?

Umwelt- zerstörung **im** **Garten**



Teils bewusst, teils unbewusst richten wir in unseren Gärten durch unsere Tätigkeiten oft großen Schaden an, selbst wenn immer mehr Menschen eigentlich versuchen, dort etwas für die Artenvielfalt zu tun. Hier ist auch ein Handeln der Politik dringend erforderlich.

Dass der Einsatz von Gift nichts mit ökologischem Gärtnern zu tun hat, ist vielen eigentlich klar. Dennoch sind die scheinbar hilfreichen Chemiecocktails im Baumarkt und Gartencenter um die Ecke für alle erhältlich. Und wer beim Einkauf der Blumenerde nicht genau hinschaut, erwirbt mit großer Wahrscheinlichkeit ein Produkt, das man ohne weiteres als Klimakiller bezeichnen kann.

Klimakiller Torf: Zerstörung wertvoller Ökosysteme

In vielen Blumenerden steckt Torf. Ein fossiler Rohstoff, der aus trockengelegten und durch Abbau zerstörten Mooren gewonnen wird. Dabei sind intakte Moore riesige Kohlenstoffspeicher. Als natürliche Klimaschützer bewahren sie uns vor Unmengen an Treibhausgasemissionen. Ihre Rolle im Klimawandel wird in der breiten Öffentlichkeit noch nicht wahrgenommen. Dass das ein Fehler ist, illustriert das Bundesamt für Naturschutz mit eindrucksvollen Zahlen: Es ist davon auszugehen, dass Moore in Deutschland wohl genauso viel Kohlenstoff speichern wie Wälder – obwohl gerade einmal rund vier Prozent der deutschen Landesfläche Moore sind, während Wälder etwa 30 Prozent ausmachen.

Wer das Klima schützen will, muss also Moore schützen bzw. wiedervernässen. Denn die übergroße Mehrzahl der Moore in Deutschland wurde in der Vergangenheit entwäs-

sert, zum Beispiel für den Ackerbau. Trockengelegte Moore werden so von einem Kohlenstoffspeicher zu einer Kohlenstoffquelle, der Klimaschützer wird zum Klimatreiber. Wertvolle Lebensräume für viele seltene, spezialisierte Pflanzen- und Tierarten gehen dabei außerdem verloren. Torfabbau geschieht heute vermehrt in Osteuropa. Dieser Torf landet auch in unserer Blumenerde. Der LBV macht sich deshalb für ein Verbot von Torf stark.

Pestizide: Gift in Hobby-Hand

Der massenhafte Einsatz von Pestiziden in der Landwirtschaft ist eine Ursache für das Insektensterben. In Privatkärgärten wird Gift von nicht fachkundigen Gärtnerinnen und Gärtnern eingesetzt. Zwar sind die Produkte mit Hinweisen versehen, wie „schädlich für Wasserorganismen, mit langfristiger Wirkung“ und unzulässige Verwendungen wie das Ausbringen auf Bürgersteigen oder Hauseinfahrten können als Ordnungswidrigkeit bestraft werden, die sichere Verwendung garantiert das aber nicht. Der LBV fordert auch deshalb ein Verbot chemischer Pflanzenschutzmittel für den privaten Bereich. Die Hängepartie beim auf einen Minimalkonsens zusammengeschrumpften Insektenschutzgesetz zeigt, dass die neue Bundesregierung deutlich stärkere Anstrengungen bei diesem Thema leisten muss.



*Pestizideinsatz gehört
nicht zum naturver-
träglichen Gärtnern.*



*Torfabbau zerstört Moore
und vernichtet wertvolle
Lebensräume spezialisierter
Tiere und Pflanzen.*



Start der neuen Bundesregierung

Die Ampel-Regierung hat die Zuständigkeiten im Umwelt- und Naturschutz neu geordnet. Das Bundeswirtschaftsministerium unter Robert Habeck trägt den Klimaschutz im Namen. Die neue Umweltministerin Steffi Lemke bleibt verantwortlich für den „natürlichen Klimaschutz“ – also zum Beispiel den Moorschutz. In ihrer ersten Rede im Bundestag hob die Ministerin die Artenkrise als zweite große Krise neben dem Klimawandel hervor. Die Ziele des Moorschutzes und der Reduzierung von Pestizideinträgen benannte sie ganz konkret. Sie kündigte ein „Zeitalter der Renaturierung“ an. Die neue Regierung muss nun beweisen, dass es ihr mit substanziellen Fortschritten im Naturschutz ernst ist. Im Koalitionsvertrag angekündigt ist ein „Ausstiegsplan für Torfabbau und -verwendung“. Auch die Reduzierung von Pestiziden ist angekündigt. Das Verspre-

chen, Glyphosat, das zu einer Art Symbol für den Pestizideinsatz geworden ist, bis Ende 2023 vom Markt zu nehmen, darf dabei nicht darüber hinwegtäuschen, dass das Problem viel größer ist.

Bis dahin ...

Bis dahin kann jede und jeder im wahrsten Sinne des Wortes vor und hinter der Haustür im eigenen Garten anfangen. Verbannen Sie Pestizide aus dem Garten – auch aus dem Schrebergarten – und achten Sie beim Einkauf von Blumen-erde auf die Bezeichnung „torffrei“ und nicht etwa „torfreduziert“. Das Volksbegehren Artenvielfalt hat viele Gewinne für die Natur in Bayern gebracht. Von Landwirtinnen und Landwirten wird von Politik und Gesellschaft viel gefordert. Das naturgerechte Arbeiten im eigenen Garten sollte daher umso mehr eine Selbstverständlichkeit für uns alle sein. ■

*Bei mir kommt
nur torffreie
Erde in den
Garten.*



ROMAN SPIES
Persönlicher Referent
des Vorsitzenden

E-Mail:
roman.spies@lbv.de

Corona stoppt beliebte Schulaktion

Schwere Entscheidung

Um nicht zur Ausbreitung des Corona-Virus beizutragen, hat der LBV die beliebte Sammelwoche abgesagt – und verzichtet damit auf 500.000 Euro.

Die Lage Mitte Februar war knifflig. Während sich die Omikron-Welle immer höher und höher auftürmte und neue Varianten auftraten, standen wir gleichzeitig am letztmöglichen Entscheidungszeitpunkt: Führen wir die LBV-Sammelwoche durch? Oder verzichten wir auf mehr als 500.000 Euro und damit auf die Möglichkeit, wertvolle Biotope anzukaufen und den Schutz von Bartgeier, Igel und Wiedehopf voranzubringen?

Doch wie schon 2020 und 2021 haben wir auch in diesem Jahr weitreichende Konsequenzen gezogen:

Wir haben die LBV-Sammelwoche abgesagt. Denn wir wollen durch unsere Aktivitäten keinesfalls zu einer Verbreitung des Corona-Virus beitragen und eine Verschiebung in den Sommer ist aufgrund unserer Absprachen mit anderen sammelnden Organisationen nicht möglich. Normalerweise wären bei der LBV-Sammelwoche Ende März circa 30.000 Sammler und Sammlerinnen jeden Alters im gesamten Freistaat mit Sammellisten und -dosen für Bayerns Natur unter-

wegs gewesen. Mit der Absage dieser jährlichen, schon seit Jahrzehnten stattfindenden Spendenaktion wollten wir jedoch unserer gesamtgesellschaftlichen Verantwortung gerecht werden und die Sammlerinnen und Sammler sowie Spenderinnen und Spender vor Ansteckung schützen.

Für einen Verein, der auf Spenden angewiesen ist, ist das jedoch ein herber Verlust. Uns fehlt deshalb mindestens eine halbe Million Euro, Einnahmen, aus denen wir normalerweise wichtige lokale Naturschutzmaßnahmen vor Ort in den Landkreisen finanzieren. Ehrenamtlich Aktive können heuer weniger wertvolle Biotopflächen ankaufen und gefährdete Arten schützen, darunter Schleiereule, Fledermäuse und Feldvögel wie Rebhuhn oder Kiebitz. Außerdem wird die Pflege bedrohter Lebensräume wie Moore, Feuchtgebiete und Streuobstwiesen deutlich schwieriger. Nach aktuellem Stand werden wir viele dieser lokalen Schutzmaßnahmen zum Erhalt der Artenvielfalt nicht wie geplant umsetzen können.

Bayerns Natur wird unter dem Ausfall unserer Sammelwoche leiden. Der Naturschutz ist daher mehr denn je auf Sie angewiesen. Bitte unterstützen Sie Bayerns Natur in dieser schwierigen Zeit! Gemeinsam können wir auch diese Krise meistern. ■ ALF PILLE



LBV-Podcast *Ausgeflogen* feiert Einjähriges

Artenschutz zum Anhören

Während einer Autofahrt, beim Kochen oder zum Entspannen – Podcasts sind für immer mehr Menschen ein ständiger Begleiter im Alltag. Die Pandemie hat das Interesse an diesem Format weiter verstärkt, mit dem jede und jeder sich informieren, inspirieren und unterhalten lassen kann. Seit über einem Jahr veröffentlicht der LBV in seinem Podcast *Ausgeflogen* jeden ersten Donnerstag im Monat eine neue Folge. In jeder Episode sind die Zuhörer mit Podcast-Moderatorin Stefanie Bernhardt unterwegs durch Bayern und treffen zahlreiche LBV-Aktive sowie Expertinnen und Experten in Sachen Artenschutz, Umweltbildung und ehrenamtliches Engagement.

So ging es im ersten Jahr zum Beispiel mit Bastian Forkel und Urs Leuthäusser aus der LBV-Kreisgruppe Coburg zum Goldbergsee, um über Naturfotografie zu sprechen. Magdalena Buckreus gab spannende Einblicke in ihre langjährige Arbeit an der LBV-Umweltstation Rothsee. Und Janina Klug erklärte, warum das Braunkehlchen schützenswert ist, und wie sie ihr Privatleben nachhaltiger

gestaltet. Die weiteste Reise für eine Podcast-Folge ging nach Berchtesgaden. Biologe Toni Wegscheider berichtete am Tag nach der Wiederansiedlung zweier Bartgeier im Klausbachtal, wie dieser historische Moment verlaufen ist und wie es mit den Geierdamen Wally und Bavaria weitergehen wird.

In jeder neuen Folge erfahren die Zuhörer, wie viel Faszination, Einsatz, Leidenschaft und Herzblut im Engagement der Menschen im LBV steckt. Innerhalb einer halben Stunde lernen sie faszinierende Menschen kennen, erhalten spannende Fakten zum Naturschutz und können sich von den Gästen anstecken lassen, selbst aktiv zu werden. Der LBV-Podcast *Ausgeflogen* ist bei allen bekannten Podcast-Anbietern und auf der LBV-Webseite kostenlos zu hören. Der LBV-Podcast, der im ersten Jahr vom Bayerischen Naturschutzfonds aus Mitteln der GlücksSpirale gefördert wurde, wird nun fortgesetzt. Denn die Geschichten der Aktiven aus dem Naturschutz in Bayern sind noch lange nicht auserzählt.

STEFANIE BERNHARDT



Stefanie Bernhardt kurz vor der Podcast-Aufnahme in der LBV-Landesgeschäftsstelle.



Über 20 Jahre erfolgreiches Sponsoring durch Storchbräu

Als in den Achtzigern im ehemals storchentrichen Pfaffenhausen im Unterallgäu

die Störche verschwanden, gründete der Lehrer Roland Krieger eine neue LBV-Ortsgruppe, um diesen Trend zu stoppen. Neue Horste wurden errichtet, Flächen erworben und 1991 kehrten die Vögel zurück. 1999 bat Roland Krieger die Familie Roth, Besitzer der in Pfaffenhausen seit Generationen ansässigen Storchbräu Hans Roth GmbH und Co. KG, um finanzielle Unterstützung für die LBV-Projekte.

Eigentümer Hans Roth war sofort dabei und entwickelte mit seinem Sohn

eigens ein neues Bier, das *Störchle*, das im selben Jahr in einer 0,33 Liter-Flasche mit langem „Storchenhals“ auf den Markt kam. Pro verkaufter Flasche gehen seither 1 Cent (früher 1 Pfennig) an das lokale LBV-Storchprojekt. Zwei Jahre später kam mit dem *Schwarz-Störchle* ein dunkles Bier, ebenfalls in der Longneck-Flasche, hinzu.

Bis heute sind durch den Bierverkauf über 71.000 Euro zusammengekommen. Davon wurden Flächen erworben, Pflegemaßnahmen finanziert und Horste gewartet. Im Jahr 2021 konnten die LBV-Aktiven die Rekordzahl von knapp 20 Storchpaaren in Pfaffenhausen verkünden. Parallel dazu werden nun

auch Gelder für den Schwarzstorch-Schutz vor Ort eingesetzt.

Über 20 Jahre alt ist die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Storchbräu und dem LBV. Da Hans Roth sen. leider 2019 verstarb, wurde das Jubiläum damals nur in kleinem Rahmen gefeiert. Pfaffenhausen ist heute auch Station auf dem 2020 eröffneten Storchradweg im Unterallgäu. Die vielen besetzten Nester erzählen den Besuchern und Besucherinnen die Erfolgsgeschichte zwischen Unternehmen und Naturschutz. Der LBV freut sich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit mit der Brauerei Storchbräu und dankt herzlich für ihren Einsatz. DR. LENA HEUSS

LBV-Sammelwoche fällt aus – Ihre Hilfe ist dringend nötig!

Liebe Naturfreundin, lieber Naturfreund,

die Ereignisse in der Ukraine machen uns sprachlos und traurig. Wir als LBV helfen Geflüchteten, aber wir unterstützen auch Naturschützerinnen und Naturschützer vor Ort, viele davon gute Freundinnen und Freunde. Uns allen fällt es schwer, unter solchen Bedingungen zum Alltagsgeschäft zurückzukehren. Trotzdem – unsere Naturschutzarbeit muss auch hier in Bayern weitergehen.

Gerade in so schweren Zeiten wie jetzt hätten wir den Kindern ihren Einsatz für die Natur im Rahmen der Sammelwoche gerne ermöglicht. Denn fast 30.000 Schülerinnen und Schüler wären in diesem Frühjahr wieder mit der Spendendose unterwegs gewesen und hätten dabei viel Freude gehabt und tolle Erfahrungen gemacht.

Aber: Auch Corona ist noch nicht vorbei! Und wir spüren eine starke Verantwortung, die Gesundheit aller zu schützen und zur Kontaktreduzierung beizutragen. Deshalb haben wir schweren Herzens auch in diesem Frühling die LBV-Sammelwoche absagen müssen. Eine Verschiebung ist nicht möglich.

Wir sind alle enttäuscht und ehrlich gesagt: sehr besorgt. Denn nicht nur entgeht den vielen Kindern erneut eine tolle, spannende Aktion. Nein, auch unseren Projekten und damit dem Schutz unserer heimischen Natur **entgeht eine riesengroße Unterstützung – rund 500.000 Euro!** So viel haben die Schülerinnen und Schüler bisher jährlich gesammelt. **Diese Spenden fehlen uns nun.** Spenden, die wir gerade jetzt dringend benötigen, zum Beispiel für den Kauf biologisch wertvoller Flächen, für den Schutz von Bartgeier, Igel und Wiedehopf und dafür, dass wir unsere Umweltbildungsangebote für Schulkinder aufrechterhalten können.

Das ist finanziell ein schwerer Schlag für Bayerns Natur. Und doch will ich nicht den Mut verlieren! Denn ich weiß, dass wir das gemeinsam schaffen können. Mit so treuen und großartigen Unterstützerinnen und Unterstützern wie Ihnen ist das Ziel auch in diesem Jahr zu erreichen – davon bin ich überzeugt! Deshalb bitte ich Sie herzlich: Spenden Sie jetzt! Bitte unterstützen Sie so die Natur vor Ihrer eigenen Haustür.

Herzliche Grüße



Ihr
Dr. Norbert Schäffer, Vorsitzender

P.S.: Schon 50 Euro sind eine wichtige Hilfe, um etwa Wiedehopf-Nistkästen aufzuhängen.

HIER BRAUCHEN WIR
IHRE UNTERSTÜTZUNG!



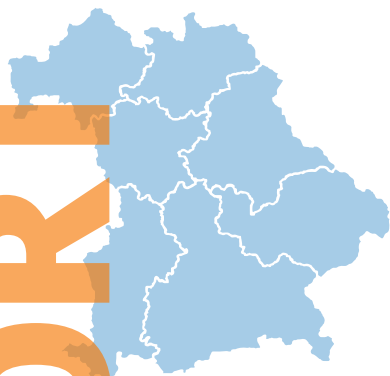
**Wir wollen biologisch
wertvolle Flächen
kaufen.**



**Wir müssen
Wiedehopf,
Bartgeier und
Igel schützen.**



**Gerade jetzt
wollen wir unsere
Umweltbildungsange-
bote für Schulkinder
aufrechterhalten.**



DINGOLFING-LANDAU NIEDERBAYERN



Social Media zieht Tausende Naturschutz- Freunde an



Wie können wir viele Menschen in kurzer Zeit erreichen? Wie können wir sichtbar machen, was sich im Naturschutz vor Ort tut? Die Kreisgruppe Dingolfing-Landau hat in diesem Jahr einen neuen Weg eingeschlagen und ein Facebook-Profil angelegt. In den ersten vier Wochen nach Erstellung des Profils hat die Kreisgruppe bereits 2.837 (Freundschafts-)Anfragen von Interessierten erhalten, darunter Bürgermeister und Bürgermeisterinnen, Betriebe, Kaufleute, Ehrenamts-Suchende – unterschiedlichste Menschen jeden Alters sind mit dabei. Das Feedback ist durchweg positiv: Die Leute freuen sich über die neuen Infos, den Austausch und die Möglichkeit sich einbringen zu können. Das Erfolgsrezept: Beiträge mit regionalem Bezug, denn man schützt, was man kennt.

LAURA KAST

WEIDEN-NEUSTADT | OBERPFALZ



Mehr Wohnangebote für Hummeln



Sie sind wetterfest, mit ausgefeiltem Einlass und klimatisierender Luftschicht um den inneren Kern: die Hummelburgen, deren Design Gerhard Reichl nach langem Tüfteln und mit viel Erfahrung verfeinert hat. In seinem Garten tummeln sich inzwischen unzählige Hummelvölker. Nachdem die LBV-Gruppe Weiden-Neustadt vergangenes Jahr bereits bei ihm eine Einführung zu Hummeln bekommen hatte, wollten viele auch den Hummeln im eigenen Garten solchen Wohnkomfort bieten. Allein bauen sich Hummelburgen aber nicht so gut. Deshalb packten Mitglieder der LBV-Ortsgruppe mit an. Das Holz besorgte Ingolf Miny von Innenausbau Miny in Neustadt und LBV-Mitglied. An zwei Abenden wurden alle Kästen fertig gestellt, sie sind schon verkauft und ausgeliefert. Es wird auch Zeit, denn die Hummeln sind die ersten Wildbienen im Garten.

VERENA BAUER

BAD KISSINGEN | UNTERFRANKEN



Unterstützung für Schleiereulen



Die Kreisgruppe Bad Kissingen führte 2021 ein GlücksSpirale-Projekt zur Schleiereule durch, dessen Ziele die Erfassung bestehender Nistkästen, die Bereitstellung weiterer Nistkästen und Öffentlichkeitsarbeit waren, um weitere Aktive für den Eulenschutz zu gewinnen. 39 bestehende Nistkästen wurden im Zuge des Projekts dokumentiert, elf wurden neu angebracht, überwiegend in Kirchen. Diese 50 Nistkästen sollen durch Ehrenamtliche von nun an jährlich kontrolliert werden. Im Rahmen des Projekts wurden zehn Schleiereulenbruten dokumentiert, von denen acht wahrscheinlich erfolgreich waren. Der Großteil der Bruten befand sich in (Feld-)Scheunen. In drei Fällen konnte keine Jungvogelzahl angegeben werden, in weiteren fünf Fällen kamen insgesamt mindestens 17 Jungvögel zum Schlupf. Allerdings ist von weitaus höheren Zahlen auszugehen, sowohl was die Anzahl der Nistmöglichkeiten als auch den tatsächlichen Brutbestand im Landkreis angeht.

MATTHIAS FRANZ

ASCHAFFENBURG-MILTENBERG | UNTERFRANKEN



GlücksSpirale-Projekt „Bestandserfassung des Steinkauzes am Untermain“

Das Vorkommen des gefährdeten Steinkauzes am Untermain ist das größte in Bayern. Die kleine Eule kommt auf den dortigen Streuobstwiesen vor und nutzt Baumhöhlen oder Nisthilfen zur Brut. Beim Projekt der Regionalgruppe Aschaffenburg-Miltenberg erfassen engagierte Ehrenamtliche einige dieser natürlichen Bruthöhlen und notieren bei der zur Balzzeit stattfindenden großflächigen Revierkartierung den Bestand. Im Sommer werden Brutzeitkontrollen inklusive Beringung der Jungvögel durchgeführt. Die gesammelten Daten werden den zuständigen Behörden bzw. der Vogelschutzwarte zur Verfügung gestellt, sodass Schutzmaßnahmen effektiv umgesetzt werden können. Ergänzend sind Bildungsmaßnahmen für Streuobstwiesenbesitzer und die Bevölkerung geplant.

SABINE MICHAEL



AUGSBURG | SCHWABEN



Neue LBV-Geschäftsstelle der KG Augsburg



Viele Stunden wurde geplant, gestrichen, umgeräumt und aufgebaut – und es hat sich gelohnt. Unsere neue LBV-Geschäftsstelle in Augsburg kann sich sehen lassen! Das verdanken wir unseren ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern der Kreisgruppe, die sich auf unterschiedlichste Weise eingebracht und uns unterstützt haben. Vielen Dank! Wir freuen uns sehr, künftig eigene Räumlichkeiten für unsere Veranstaltungen und eine Anlaufstelle für Interessierte zu haben. Aktuell laufen die letzten Vorbereitungen für die Eröffnung. Die Öffnungszeiten standen zum Redaktionsschluss dieses Magazins noch nicht fest, werden aber auf der Webseite www.augsburg.lbv.de bekannt gegeben. Schauen Sie doch mal bei uns vorbei!

THERESA RAUNECKER

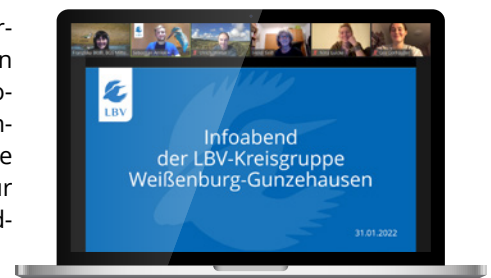
WEISSENBURG | MITTELFRANKEN



Online-Infoabend für Interessierte

Zu Beginn des Jahres sind die guten Vorsätze noch frisch und viele Menschen wollen mehr für die Natur tun. Diese Motivation nutzte die Kreisgruppe Weißenburg-Gunzenhausen und veranstaltete Ende Januar einen Online-Infoabend für Interessierte und neue Aktive im Landkreis. Vorgestellt wurden der LBV allgemein sowie die vielfältigen Tätigkeiten der Kreisgruppe mit besonderem Augenmerk auf Betätigungsfelder für Neueinsteiger und Neueinsteigerinnen wie Amphibienschutz, Nistkastenkontrolle, Fledermausschutz, Pflege verletzter Tiere und vieles mehr. Nach einem spannenden Vortrag standen Sebastian Amler und Heidi Seiß für Fragen zur Verfügung. Die Begeisterung der Beteiligten war spürbar, sodass die Kreisgruppe im Laufe des Jahres sicher einige neue Engagierte begrüßen kann.

FRANZISKA BLÖSSL



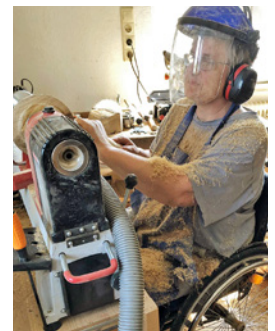
NÜRNBERG/FÜRTH/ERLANGEN | MITTELFRANKEN



Drechseln für den Fledermausschutz

Noch bis vor drei Jahren leitete die Schwaiger Musikerin Lore Benker das Kammerorchester Schlossgeister Schwaig. Als das wegen ihrer Querschnittslähmung nicht mehr ging, suchte sie ein neues Betätigungsfeld. Ihre Urgroß- und Großeltern waren Schreiner gewesen. Im Jahr 2000 hatte sie das alte Familienanwesen renoviert und wieder bezogen. Da, wo andere ein Wohnzimmer haben, richtete Lore Benker nun eine Holzwerkstatt ein, mitten in der Wohnung. Holzarbeiten sind „ihr Ding“ und so kaufte sie sich eine Drechselmaschine. Die Maschine richtete sie so ein, dass sie im Sitzen daran arbeiten kann. In der Vorweihnachtszeit 2021 standen Lore Benkers Drechselarbeiten im neu eröffneten Fairladen *Kolibri* in Schwaig zum Verkauf. Den Erlös von 1.000 Euro hat sie nun für die kreisgruppenübergreifende Fledermaus-Hotline gespendet. Wir bedanken uns herzlich für die großzügige Spende!

SIMONE REUTER



Lore Benker beim Drechseln.

BAYREUTH | OBERFRANKEN

Studierende im Einsatz für die Wasserramsel



2021 stand für die Hochschulgruppe Bayreuth ganz im Zeichen der Wasserramsel. Neben Artenhilfsmaßnahmen wurden zur Umweltbildung auch vier Thementafeln gestaltet. Sie sollen Besucher*innen im Mainauenpark über die Wasserramsel informieren. Die Tafeln wurden kofinanziert von der Kreisgruppe Bayreuth, der BGS Oberfranken und dem Wasserwirtschaftsamt Hof. Sie beschreiben die Wasserramsel als Art sowie ihren Lebensraum Fließgewässer und welchen Bedrohungen diese ausgesetzt sind. Bei der Einweihung der Tafeln waren auch Vertreter*innen des Bayreuther Stadtgartenamts und des Wasserwirtschaftsamts Hof anweisend. Als Ehrengäste durften wir den Oberbürgermeister der Stadt Bayreuth, Thomas Ebersberger, begrüßen. NICOLE MILLER & ANNA SCHÄFFER

„Wir sind analog und digital aktiv.“

EBERSBERG | OBERBAYERN

Storchen-Umzugsservice

2020 ließ sich ein Storchenpaar in Siggenhofen auf einem Strommast der Sempowerwerke (SEW) nieder und baute eifrig einen Horst. Leider direkt an der Friedhofsmauer, was einige Gräber gut sichtbar beeinflusste. Abhilfe schuf vorübergehend eine Plane. Nachdem 2021 ein Jungstorch ausgeflogen und von einer großen Horststreu auszugehen war, lohnte es sich also, einen neuen Horst nahe, aber in besserer Lage anzubieten, und den alten Horst abzutragen. Der Ebersberger Vorsitzende Bene Sommer und sein Vize Richard Straub schweißten die neue Horstunterlage, flochten Haselruten ein und brachten Storchenkot-Imitat aus Sumpfkalk an. SEW-Mitarbeiter sponserten den elf Meter hohen Holzmasten sowie die Montage. Peter Krause von der Krause Maschinenbau GmbH spendete das Eisenmaterial. Die Storchenhorst-Premiere der SEWler gelang und bereits acht Tage später traf ein Storch ein. RICHARD STRAUB

FÜRSTENFELDBRUCK
OBERBAYERN

Balkon-Video geht durch die Decke

Von diesem Interesse sind wir selbst überrascht: Unser Video zum Thema „Naturnaher Balkon“, das ich zusammen mit unseren Ehrenamtlichen Rosi und Viktor Oswald erstellt habe, hat auf dem YouTube-Kanal des LBV Fürstfeldbruck innerhalb eines Monats mehr als 2.000 Aufrufe gesammelt. Vor ein paar Jahren haben Rosi und Viktor ihren Balkon naturnah umgestaltet und in ein blühendes Schlaraffenland für die heimische Tierwelt verwandelt. Damit haben sie 2020 sogar einen Gartenpreis gewonnen. Ihre Tipps sowie eine Fülle an Foto- und Videomaterial haben sie mit mir geteilt, und so entstanden in gemeinsamer Arbeit ein reich bebildertes eBook sowie ein 15-minütiges Video. Der Erfolg zeigt, dass sich viele Menschen für naturnahes Gärtnern begeistern. Wer selbst einmal hineinsehen möchte, findet eBook und Video auf www.fuerstfeldbruck.lbv.de/ratgeber/garten/naturnaher-balkon. KATHARINA PLATZDASCH

SCHWANDORF WERNBERG
OBERPFALZ

Angler und Vogelschützer arbeiten Hand in Hand



V.l.n.r.: Zeno Bäumler (1. Vorstand LBV-Kreisgruppe Schwandorf), Hans Bauderer (2. Gerätewart des SAB Wernberg-Köblitz e.V.) und Markus Schwarzbauer (1. Vorstand des SAB Wernberg-Köblitz e.V.).

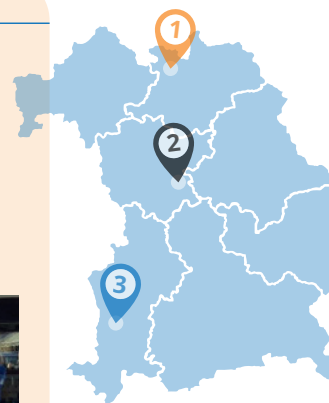
Die Kreisgruppe Schwandorf und der Sportanglerbund Wernberg-Köblitz (SAB) kooperieren. Der SAB hat rund um seine Vereinsgewässer sehr viele Nistkästen angebracht, Hans Bauderer hat ein Insektenhotel eingerichtet. Thorsten Horn fertigte aus alten Holzbeständen des LBV neue Nistkästen. Der SAB bringt diese an den Bäumen rund um die Gewässer an und die Jugendgruppe übernimmt die weitere Betreuung. Bei der Übergabe der Kästen gab es auch einen Austausch zu weiteren gemeinsamen Projekten. Markus Schwarzbauer, der 1. Vorstand des SAB Wernberg-Köblitz, betonte, dass es ihm sehr wichtig sei, dass sein Verein und allgemein die Angler auch als Naturschützer wahrgenommen werden. Als weiteres Zukunftsprojekt werden im nächsten Jahr zusammen Fledermauskästen gebaut und aufgehängt. THORSTEN HORN

COBURG | OBERFRANKEN

30 Jahre LBV-Kreisgruppenvorsitz in Coburg

Frank Reißerweber feierte ein ganz besonderes Jubiläum: Seit 30 Jahren ist er nun der 1. Vorsitzende des LBV Coburg und hat seitdem unzählige ehrenamtliche Stunden in den Naturschutz im Coburger Land und in unseren gemeinnützigen Naturschutzverein investiert. Auch als Mitglied des Landesvorstands steht er dem LBV seit vielen Jahren zur Seite. Zum 30-jährigen Jubiläum wollten wir nun einmal Danke sagen und haben zu einer kleinen Feierstunde eingeladen, zu der Dr. Norbert Schäffer, unser Landesvorsitzender, eigens aus der Landesgeschäftsstelle in Hilpoltstein angereist ist.

CORDELIA HILLER



MENSCHEN

HILPOLTSTEIN | MITTELFRANKEN

Abschied von Edeltraud Holzknacht



Der LBV trauert um Edeltraud Holzknacht. Am 1.4.1980 wurde sie als erste Mitarbeiterin im LBV als Sekretärin für Ludwig Sothmann eingestellt, der 1978 den Vorsitz des LBV übernommen hatte. Edeltraud Holzknacht arbeitete mit Herzblut und großem Engagement bis 30.11.2010 beim LBV, bevor sie in den verdienten Ruhestand ging. Der LBV wird das Andenken an sie in Ehren halten.

GERHARD KOLLER

UNTERALLGÄU | SCHWABEN

Georg Frehner mit Dank und Anerkennung verabschiedet

Georg Frehner beendete nach 35 Jahren großen Engagements seine ehrenamtliche Tätigkeit als 1. Vorsitzender der LBV-Kreisgruppe Unterallgäu/Memmingen. Im Rahmen einer feierlichen Verabschiedung in Mindelheim wurde er im Beisein zahlreicher aktiver und langjähriger Mitglieder, Weggefährten und Ehrengäste verabschiedet. Frehners ehrenamtliche Lebensleistung für den Natur- und Vogelschutz wurde dabei unter großem Beifall gewürdigt und mit einem Ehrenvorsitz honoriert.

DR. LENA HEUSS



V.l.n.r.: LBV-Landesvorsitzender Dr. Norbert Schäffer, Georg Frehner, Leo Rasch (1. Kreisgruppenvorsitzender), Bezirksgeschäftsstellenleiterin Brigitte Kraft

Sarah Fischbacher von der LBV-Ortsgruppe Trostberg

„Ich möchte Jung und Alt über die Natur zusammenbringen



Wer sind die Menschen, die im LBV aktiv sind? In jeder Ausgabe lernen Sie einen von ihnen näher kennen und bekommen so spannende Einblicke in die vielfältige ehrenamtliche Naturschutzarbeit.

INTERVIEW: SOPHIA MÜLLER

Sarah Fischbacher stellt Vögel bei der Schulstunde der Wintervögel vor. ✓



LBV: Seit wann bist Du für den Naturschutz aktiv und wie kamst Du dazu?

Sarah Fischbacher: Das Thema Naturschutz begleitet mich eigentlich schon mein ganzes Leben, aber offiziell zum LBV gekommen bin ich erst 2020. In dem Jahr ist der langjährige und äußerst engagierte Vorsitzende unserer Ortsgruppe in Trostberg, Peter Kirchgeorg, verstorben. Da Peter ein großes Vorbild von mir war, wollte ich seine Ortsgruppe weiterführen und bin seitdem mit viel Freude dabei.

Warum wurde es der LBV (und nicht ein anderer Verein)?

Da der LBV bei mir vor Ort aktiv ist, hatte ich einen direkten Bezug dazu. Außerdem hat mich auch meine Zeit bei der britischen Vogel- und Naturschutzorganisation RSPB sehr geprägt. Als ich dort nach dem Abitur Freiwilligenarbeit geleistet habe, habe ich viele enthusiastische Vogelkundler kennengelernt, die mich mit ihrer Begeisterung richtig angesteckt haben!

Was war Dein schönstes Erlebnis im Naturschutz bisher?

Ganz besonders schön für mich war meine erste Kiebitzsaison letztes Jahr. Wir haben die Kiebitznester auf den Äckern in der Umgebung abgesteckt, sodass sie von den Landwirten bei der Feldbearbeitung ausgespart werden können. Wenn

im geschützten Nest dann anschließend Küken ausschlüpfen, ist es natürlich eine riesige Freude! Nach der langen Beobachtungszeit hat man wirklich eine Bindung zu „seinen“ Kiebitzen aufgebaut und fiebert richtig mit, dass alles gut geht.

Welche Möglichkeiten siehst Du, andere junge Menschen für den Naturschutz zu begeistern?

Im Januar habe ich anlässlich der *Schulstunde der Wintervögel* eine fünfte Klasse meines ehemaligen Gymnasiums besucht. Wir haben uns gemeinsam die häufigsten Wintervögel angesehen und anschließend die Vögel im Schulhof gezählt. Es war so schön zu sehen, mit wie viel Interesse und Begeisterung die Schüler und Schülerinnen dabei waren! Das stimmt mich hoffnungsvoll.

Wenn Du für die Natur Bayerns drei Wünsche frei hättest, welche wären das?

Einen weiteren Nationalpark, eine strukturreiche (Agrar-)Landschaft, die Biotope miteinander vernetzt und die Lebensraum für eine Vielzahl von Arten bietet, und das Bestreben der Menschen, wieder mehr im Einklang mit der Natur zu leben.

Was waren die besonderen Projekte, Deine Herzensanliegen?

Es ist mir wichtig, auf der einen Seite aktiv Naturschutzprojekte umzusetzen und auf der anderen Seite auch präsent in der Gemeinschaft vor Ort zu sein und Menschen – jung und alt – über die Natur zusammenzubringen.

Was wünschst Du Dir für die kommenden Jahre im Bereich Umwelt-, Arten- und Naturschutz?

Dass diese Themen endlich zu einer wirklichen Priorität gemacht werden.

Was machst Du am liebsten, wenn Du nicht Naturschutz machst?

Ich bin sehr gerne zu Hause in Trostberg in der Kommunalpolitik aktiv und mein Lehramtsstudium macht mir auch viel Spaß. Entspannen kann ich am besten bei einem Spaziergang in der Natur und beim Klavierspielen.

LBV-Themen

Gemeinsam Naturschutz machen!

Ehrenamtliche und Hauptamtliche haben gemeinsam Schwerpunktthemen für die nächsten Jahre festgelegt. Für diese sieben Themen möchten wir uns auf allen Verbandsebenen gemeinsam engagieren: Landwirtschaft, Artenschutz, Schutzgebiete, Klimaschutz, Umweltbildung, Stadtnatur und Alpen. Details können nachgelesen werden unter www.lbv.de/ueber-uns/wir-ueber-uns/lbv-strategie/.

Online-Vorträge

Bayernweit an LBV-Vorträgen teilnehmen

Viele LBV-Gruppen bieten Online-Vorträge an und öffnen damit ihre Veranstaltungen auch für Interessierte aus anderen Regionen bzw. für Nicht-Mitglieder. Die Bandbreite der Themen ist groß. Aktuelle Online-Veranstaltungen können unter www.lbv.de/termine gesucht und gefunden werden.

Qualifizierung

Artenkenntnis-Zertifikat Feldbotanik



An der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf in Freising und dem Ökologisch-Botanischen Garten der Universität Bayreuth werden dieses Jahr erstmalig in Bayern Prüfungen zur Erlangung des BANU-Zertifikates Feldbotanik Bronze angeboten. Dafür werden Kenntnisse über 200 Arten mit Familienzugehörigkeit geprüft. Vorweg wird ein Repetitorium angeboten. In den kommenden Jahren sind auch Silber- und Gold-Niveau geplant. Mehr Infos www.banu-akademien.de

Vernetzung

Besuch der Ehrenamtsbeauftragten Bayerns

Im März war die Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung für das Ehrenamt, Frau Eva Gottstein (rechts im Bild), in der Landesgeschäftsstelle zu Gast. Der LBV-Vorsitzende Dr. Norbert Schäffer, Geschäftsführer Alf Pille und



die LBV-Engagementbeauftragte Anke Brüchert (v.l.n.r.) erläuterten Umfang und Bedeutung des ehrenamtlichen Einsatzes im Verband. Ein Schwerpunkt des Gesprächs waren die Herausforderungen in Bezug auf die Digitalisierung. Eva Gottstein zeigte sich beeindruckt von der Vielfalt des Ehrenamts und den Unterstützungsstrukturen.

www.lbv.de/vor-ort

AKTIV WERDEN!

Zentrale Themen

LBV-Ehrenamtsbeauftragte

Anke Brüchert

anke.bruechert@lbv.de

Ihre Ehrenamtsbeauftragten vor Ort:

UNTERFRANKEN	Lucia.Tischer@lbv.de
OBERFRANKEN	Sevtap.Okayay@lbv.de
MITTELFRANKEN	Franziska.Bloessl@lbv.de
OBERPFALZ	Jenny.Neeser@lbv.de
SCHWABEN	Theresa.Rauneker@lbv.de
OBERBAYERN	Sophia.Mueller@lbv.de
NIEDERBAYERN	Laura.Kast@lbv.de





Erster Fotonachweis eines Halsbandschnäppers in der Umgebung von Bayreuth.

NAJU-Aktive Jana Hager ist begeisterte Naturfotografin

Sensationeller Nachweis des Halsbandschnäppers

INTERVIEW: HANNAH KÜHN (BFD IM JUGENDBÜRO DER NAJU)

In der LBV-Umweltstation Lindenhof treffen sich regelmäßig die Jugendgruppe *Rasselbande 2.0* sowie die Kindergruppe *Rasselbande*. Seit vielen Jahren ist die mittlerweile 13-jährige Jana Hager aktiv mit dabei, der die Natur schon immer sehr am Herzen liegt. Mittlerweile verknüpft sie dieses Interesse mit ihrer Leidenschaft für die Fotografie. Mit dem Foto eines Halsbandschnäpper-Weibchens ist es ihr nun tatsächlich gelungen, den ersten Nachweis des seltenen Vogels in der Umgebung von Bayreuth seit über 20 Jahren zu erbringen.

Hannah: Jana, wie bist Du zu Deiner NAJU-Gruppe, der Rasselbande, gekommen?

Jana: Ich wohne in Bayreuth gleich neben der LBV-Umweltstation, dem Lindenhof. Ich habe dort einfach mal vorbeigeschaut.

Wie lange bist Du schon dabei und was hat Dich all die Jahre in der NAJU-Gruppe gehalten?

Ich bin in der ersten Klasse zur *Rasselbande* gekommen. Mittlerweile heißt die Gruppe allerdings *Rasselbande 2.0*, weil ich ja jetzt schon bei den Älteren dabei bin. Dadurch, dass man viel mit der Natur zu tun hat und in der Gruppe auch andere Kinder trifft, habe ich immer viel Spaß und bin bis heute dageblieben.

Du hast am Lindenhof das Foto eines Halsbandschnäppers geschossen. Ein sehr seltener Vogel, der dort durch Dich das erste Mal seit 20 Jahren gesichtet wurde. Wie bist Du zur Naturfotografie gekommen?

Ich mag es, ferne Motive mit dem Teleobjektiv heranzuholen und dabei gleichzeitig etwas in der Natur zu erleben. Außerdem kann man mit der Technik herumspielen, so dass Fotos jedes Mal ein bisschen anders aussehen.

Und wie schafft man solche beeindruckenden Aufnahmen wie Du?

Wichtig sind das richtige Stativ und Objektiv sowie der richtige Zeitpunkt für die Aufnahmen. Morgens oder abends bei Sonnenuntergang ist es ideal. Hilfreich ist auch die Serienbild-Funktion, um später das beste Bild raussuchen zu können. Und man braucht viel Geduld und auch ein bisschen Glück.

Wenn Du einen Vogel fotografiert hast, wie bestimmst Du ihn?

Ich benutze unter anderem die Vogelapp des NABU, oder die Bücher vom Kosmos-Verlag *Was fliegt denn da?* sowie *Vogelbestimmung für Fortgeschrittene*.

Manchmal hilft mir auch die App *Birdnet*, um Vogelstimmen zu bestimmen. Da kann es allerdings schnell passieren, dass einem die App auch tropische Vögel anzeigt, die es bei uns gar nicht gibt.

Hast Du Deine Naturfotos auch schon mal ausgestellt?

Eins meiner Fotos war mal in der Zeitung. Außerdem habe ich in der Schule einen Vortrag über das Thema gehalten.

Wie hat denn Dein Umfeld auf den Vortrag reagiert?

Meine Lehrer sind sehr begeistert und haben mir sogar vorgeschlagen, über das Thema in der Oberstufe meine Seminararbeit zu schreiben. Meine Mutter ist stolz und lernt während des Fotografierens und beim Vogelbestimmen selbst gerne mit. Manchmal brauchen wir dann auch keine Bestimmungshilfen mehr.

Hast Du Wünsche für die Zukunft?

Vielleicht kann ich in Zukunft meine Ausrüstung ausbauen und mir bessere Kameraobjektive anschaffen. Unbedingt fotografieren möchte ich noch einen Nachtreiher, einen Wendehals und einen Pirol. ■



Turmfalke am Lindenhof, fotografiert von Jana.



Jana in Aktion.



Die beiden Neuen im NAJU-Jugendbüro

Neues Zuhause für Insekten und Vögel

Die NAJU-Gruppe *Seelachse* hat die Patenschaft für eine Pflanzinsel in Heroldsberg übernommen. Im Zentrum der Pflanzinsel steht eine Eiche, um die die Kinder Blumen gepflanzt und Samen gestreut haben. Die ersten zwei Wochen waren sehr spannend, denn es regnete nicht und war sehr heiß. So mussten die Pflanzen regelmäßig besucht und mit Gießkannen gegossen werden. Überraschenderweise halfen dabei auch Unbekannte mit. Gruppenleiterin Christine Hubrach dankt allen bekannten und unbekannten Wasserschleppern und -schlepperinnen. Da an der Insel viele Fuß- und Radwege zusammenlaufen, wurden neben einem Insektenhotel auch noch sogenannte Klimabänder an der Eiche angebracht. Damit soll auf die Aktion www.klimabaender.de der Omas for Future-Bewegung aufmerksam gemacht werden. Obendrein brachten die *Seelachse* damit ihre persönlichen Wünsche zum Ausdruck und dass ihnen die Erde sehr am Herzen liegt.

SANDRO SPIEGL

Frischer Wind für die Jugendarbeit: **Franzi Wilhelm** ist seit November Jugendbildungsreferentin der NAJU (Elternzeitvertretung für Inken Dirks-Gang). Sie ist 26 Jahre alt und kommt aus einem kleinen Dorf im westlichen Landkreis Ansbach. Nach ihrem Bachelorstudium Biologie hat sie im Herbst ihren Master in Geografie/Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) an der Uni Eichstätt abgeschlossen. Zum LBV bzw. zur NAJU kam sie über ihr Engagement für die Natur und ihre Aktivitäten in der Kreisgruppe Ansbach. „Seit ein paar Jahren interessiere ich mich sehr für die Umweltbildung bzw. die BNE und habe schon mehrere Praktika in LBV-Umweltstationen wie am Rothsee und am Altmühlsee gemacht“, berichtet Franziska. Im Herbst 2020 wurde sie als Kinderbeauftragte in die Landesjugendleitung der NAJU gewählt. „In meiner Freizeit beschäftige ich mich gerne mit den heimischen Fledermaus- und Vogelarten und leite eine Kindergruppe in Ansbach.“

Haluk Soyoglu ist seit Februar neuer Geschäftsführer der NAJU. Er ist verheiratet, hat vier Kinder und wurde 1967 im Südbadischen geboren, wo er auch aufwuchs. Im Jahr 1992 absolvierte er sein Studium zum Diplom-Betriebswirt und war bis Anfang der 2000er als Marketing-Manager in der Medienbranche bei internationalen Großunternehmen tätig. Dann wechselte er, seiner Berufung folgend, in die Jugendarbeit und konzipierte insbesondere Projekte und Workshops zur Förderung der Persönlichkeitsentwicklung und sozialer Kompetenzen von Jugendlichen und führte diese durch. „Bildung für nachhaltige Entwicklung ist die Grundlage meiner Tätigkeit als Brückenbauer und Impulsgenerator. Kommunikation, Teamplay, Vielseitigkeit und Kreativität sind für mich wesentliche Aspekte meiner Arbeit und meines Handelns“, betont Haluk. Zu seiner Lieblingsbeschäftigung gehört – neben Musik und Cineastik – viel Zeit in der Natur zu verbringen. Er hat ein Faible für Schlüsselspezies.

SANDRO SPIEGL



Die Stiftung Bayerisches Naturerbe feiert Geburtstag

20 Jahre erfolgreiche Förderung von Naturschutzprojekten

132 geförderte Naturschutzprojekte des LBV mit einem Fördervolumen von rund 1,8 Millionen Euro – eine Bilanz, die sich sehen lassen kann. Denn viele, für unsere Natur entscheidende Maßnahmen konnten somit verwirklicht oder gestartet werden.

Am 30. April 2002 setzte der heutige LBV-Ehrenvorsitzende Ludwig Sothmann seine Unterschrift unter das Gründungsstatut der Stiftung Bayerisches Naturerbe. Der Stiftungszweck: zum Erhalt der wildlebenden Tier- und Pflanzenarten und der vielgestaltigen Landschaften Bayerns beizutragen. Nachhaltigkeit ist ein Schlagwort für alle Stiftungen, aber in unserer Stiftung wird sie auch gelebt. Vier der fünf Gründungsvorstände sind noch heute aktiv tätig.

Unser Startkapital damals: 50.000 Euro. Dieses konnte durch viele Zuwendungen – sie reichen von 500 Euro bis 300.000 Euro – und vor allem durch eine große Erbschaft ständig gesteigert werden. Heute stehen wir bei ca. 3,4 Millionen Euro in der Hauptstiftung. Wir sind allen unseren Gönnern sehr dankbar und gedenken dabei stellvertretend für viele von ihnen besonders W. Spaeter vom Ammersee. Sein Vermächtnis im Jahre 2009 erhöhte schlagartig die Finanzkraft der Stiftung um ein Vielfaches.

Der ehrenamtlich arbeitende Vorstand, der tatkräftig vom langjährigen Landesgeschäftsführer Gerhard Koller als Bevollmächtigtem unterstützt wird, sieht es als seine Aufga-

be, bei äußerst niedrigen Kosten und vertretbarem Risiko ein Höchstmaß an Ertrag für den Stiftungszweck zu generieren. Auf die personal- und kostenintensive Durchführung eigener Projekte wurde daher bewusst verzichtet. Projekte werden teilweise zusammen mit dem LBV geplant und die Arbeit des LBV für Bayerns Natur umfassend, dauerhaft und nachhaltig unterstützt. Hierfür ist die Rechtsform einer Stiftung besonders geeignet: Projekte anschieben, Finanzierungslücken schließen – und das alles fast ohne jeden bürokratischen Aufwand und Kosten.

Danke für Ihre Unterstützung

Zwanzig Jahre sind nur eine sehr kleine Zeitspanne, doch ein guter Anlass, dankbar und auch ein wenig zufrieden eine Zwischenbilanz zu ziehen. Dankbar, weil eine große Anzahl von Freundinnen und Freunden unseren Weg über diesen Zeitraum unterstützt und uns die Treue gehalten haben – zufrieden, weil es uns in oft schwierigen Zeiten gelungen ist, unser Stiftungsziel nachhaltig zu erfüllen.



Leistungsbilanz der Stiftung

- › 50.000 € Gründungskapital 2002
- › 3,4 Mio. € Kapital 2022
- › 132 unterstützte Naturschutzprojekte
- › 1,8 Mio. € Projektförderung
- › 12 Unterstiftungen



Wie können Sie der Stiftung und der bayerischen Natur helfen?

- › Zustiftung in das Stiftungskapital
- › Spenden
- › Treuhandstiftungen errichten
- › Stifterdarlehen
- › Erbschaft/Vermächtnis



Grußwort des Bayerischen Ministerpräsidenten

Bayern verfügt über großartige Naturschätze. Oberste Priorität der Staatsregierung ist es, die ökologische Vielfalt unseres Landes zu erhalten und seinen Tier- und Pflanzenarten einen sicheren Lebensraum zu bieten. Die Arbeit an diesem gemeinsamen Ziel verbindet landauf landab wichtige Akteure in Staat und Gesellschaft.

Für die Artenvielfalt engagiert sich seit zwei Jahrzehnten die Stiftung Bayerisches Naturerbe. Sie wurde vom Landesbund für Vogelschutz e.V. gegründet, dem ältesten Naturschutzverband Bayerns. Mit ihren Erträgen unterstützt sie vorbildliche Projekte des Artenschutzes und der Umweltbildung. Ob es um Lebensraum für den Großen Brachvogel geht, die naturnahe Gestaltung von Grünflächen oder geführte Touren im Franken-Jura, die Stiftung sorgt für den Schutz bedrohter Arten und fördert das Bewusstsein für ökologische Zusammenhänge. Die Stifterinnen und Stifter, der ehrenamtlich arbeitende Vorstand sowie die Unterstützerinnen und Unterstützer im ganzen Land verdienen Dank und Anerkennung.

Der Stiftung herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum und weiterhin eine erfolgreiche Arbeit!

Dr. Markus Söder

Stiftungsarbeit bundesweit

Heute zählen wir in Deutschland circa 24.000 rechtsfähige Stiftungen und eine unbekannte Zahl von Treuhandstiftungen. Die ungeheure Summe von 110 Milliarden Euro soll laut der Datenbank Deutscher Stiftungen als festes Stiftungskapital arbeiten. 90 Prozent der Stiftungen werden dabei ehrenamtlich geführt, bei 66 Prozent handelt es sich um Förderstiftungen. Die satzungsgemäße Unterstützung dient vor allem dem Thema Gesellschaft, aber auch Umwelt ist mit 15 Prozent stark vertreten und nimmt von allen Satzungszwecken am meisten zu.

Wir erfüllen Ihre Wünsche

Ohne Übertreibung und ehrlichen Herzens können wir feststellen: Bei unserer Stiftung ist Ihre Zuwendung in guten Händen und arbeitet nachhaltig für eine intakte Umwelt. Ein besonderer Dank gilt all unseren Zustiftern, Spendern, Treugebern, Darlehensgebern und den Menschen, die unsere Stiftung in einem Testament bedenken wollen. Wir können mit unserer Arbeit zwar nicht die Klimakrise lösen, aber doch mit unseren Unterstützern, Hand in Hand mit dem LBV, einen hellglänzenden Mosaikstein zur Erhaltung unserer wunderbaren bayerischen Natur setzen. ■

DR. RÜDIGER DIETEL



Stiftung
Bayerisches
Naturerbe

Spendenkonto Stiftung Bayerisches Naturerbe

Sparkasse Mittelfranken-Süd

IBAN: DE79 7645 0000 0000 1800 18



Dr. Rüdiger
Dietel (Vorsitz)



Gerhard
Koller

Kontakt

Gerhard Koller

Beauftragter der Stiftung
Bayerisches Naturerbe

Tel. 09174-4775-7010

E-Mail gerhard.koller@lbv.de

Praxisbeispiele aus dem LBV-Biodiversitätsgarten in München

Oase für **Amphibien** und **Reptilien**



Die Erdkröte ist ein häufiger Gartenbesucher.



Ringelnattern können schwimmen.

*Der Grasfrosch
fühlt sich im LBV-
Naturteich wohl.*

Gärten können auch auf kleinem Raum in der Stadt einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Biologischen Vielfalt leisten. Seit Anfang 2021 gestaltet der LBV in München einen Kleingarten zu einem Naturgarten um. Ein Garten kann nicht nur heimischen Pflanzen einen Lebensraum bieten, sondern auch Amphibien und Reptilien – sofern Sie einige Tipps bei der Gestaltung berücksichtigen.

Als allererste Maßnahme baute der LBV in seinem neuen Biodiversitätsgarten einen naturnahen Gartenteich für Amphibien und andere Wasserbewohner. Zur Fortpflanzung brauchen alle heimischen Amphibienarten ein Gewässer. Sie legen ihre Eier als Laichklumpen oder -ballen (Frösche, Unken), Laichschnüre (Kröten) oder einzeln (Molche) im Wasser ab. Die Kaulquappen schlüpfen dann schon nach wenigen Tagen und können gut bei ihrer Entwicklung beobachtet werden.

Der beste Ort für einen Naturteich ist eine möglichst sonnige Stelle. Schon mit wenigen Quadratmetern Fläche und einer Tiefe von 20 bis 60 Zentimetern können solche Kleingewässer für den Artenschutz sinnvoll sein. So misst der Teich im Münchner Kleingarten lediglich sechs Quadratmeter und ist nicht tiefer als 80 Zentimeter. Wo mehr Platz vorhanden ist, darf der Naturteich größer angelegt werden, da mit zunehmender Größe und Tiefe auch seine ökologische Bedeutung wächst.

Grundsätzlich sollten die Uferbereiche nicht zu steil sein, weil sonst das Bodensubstrat abrutscht und Amphibien außerdem gute Ausstiegsmöglichkeiten aus dem Teich brauchen. Gibt es Flachwasserzonen, ist dies auch für Kaulquappen von Vorteil, weil sich das Wasser dort schneller erwärmt und sie so schneller wachsen. Deshalb sollte sich idealerweise der tiefere Bereich des Naturteichs in der Mitte befinden, während die Ufer zum Rand hin flach ansteigen. Wasserpflanzen, die unterschiedliche Wassertiefen benötigen, lassen sich so ebenfalls in den für sie passenden Zonen einsetzen. Um in unserem kleinen Teich in München

auf zwei Seiten ein flaches Ufer zu schaffen, mussten wir die anderen beiden Seiten mit Mauern unter Wasser zu einem Steilufer abfangen. Die Mauer besteht aus alten Wegplatten und Ziegelsteinen aus dem Garten und bietet mit ihren vielen Ritzen gute Versteckmöglichkeiten für Tiere im Wasser.

Keinesfalls Fische in den Naturteich

In einen Naturteich für Amphibien gehören keinesfalls Fische, denn sie würden in den meisten Fällen den Laich und die Kaulquappen fressen. Auch bewegtes Wasser durch Springbrunnen, Tauchpumpen oder Wasserfälle sind für die Tiere eher hinderlich. Um Amphibien im Teich anzusiedeln, dürfen keine Kaulquappen gefangen und eingebracht werden. Dies ist durch das Naturschutzgesetz streng verboten. Außerdem würden die Tiere in ihre ursprünglichen Gewässer abwandern und dabei wahrscheinlich überfahren werden. Wenn Amphibien aus dem Umfeld zuwandern können, werden sie den neuen Teich auch von selbst finden und dort ablaichen, sofern er dafür geeignet ist. In unserem LBV-Biodiversitätsgarten in München ist das bereits geglückt. Schon wenige Monate nach dem Bau fanden sich Grasfrösche und ein Bergmolch ein. Auch eine Erdkröte haben wir schon unter unseren Sträuchern entdeckt. Dieses Frühjahr konnten wir Froschlaich vom Grasfrosch im Teich finden, er pflanzt sich hier also schon fort!

Landlebensraum für Amphibien

Die meisten Amphibienarten halten sich nur zur Fortpflanzung in Gewässern auf, die restliche Zeit verbringen sie an



Die Kombination aus Steilufern mit Ritzen zum Verstecken und flachen Uferbereichen bietet einen vielfältigen Lebensraum.

Land. Selbst in einem kleinen Garten können Sie ihnen auf vielfältige Weise helfen. So brauchen die nachtaktiven Tiere tagsüber geeignete Versteckmöglichkeiten. Gern aufgesucht werden dafür Totholz-, Laub- oder Steinhäufen, die einfach anzulegen sind. Ebenso gerne verkriechen sich Amphibien am Fuß von Sträuchern oder Hecken, daher sollte dort nicht alles gemäht werden, sondern etwas Gras stehen bleiben. Entdecken Sie Kaulquappen im Teich, sollten Sie beobachten, wann diese an Land gehen und dann die Umgebung des Gewässers für einige Wochen nicht mähen. Die Jungfrösche und -kröten halten sich zunächst noch einige Zeit in Teichnähe auf. Optimal ist auch die Anlage einer Wildblumenwiese, die Insekten anzieht und damit Nahrung

für die Amphibien bietet. Zu beachten ist, dass Amphibien wechselwarm sind, ihre Körpertemperatur ist also abhängig von ihrer Umgebung. Die kalte Jahreszeit verbringen sie weitgehend in Winterstarre, sie sind deshalb auf frostfreie Verstecke im Boden angewiesen. Kröten überwintern gerne im Komposthaufen, wo wir sie auch in unserem Münchner Garten schon entdeckt haben.

Reptilien im Garten

Reptilien sind ebenfalls wechselwarm und durch ihre Hautschuppen vor Verdunstung geschützt. Die meisten heimischen Reptilienarten legen ihre Eier in Erdlöchern oder, wie die Äskulapnatter, im Komposthaufen ab. Die Eier werden



So gelingt der Naturteich

Beim Teichbau sollte zuerst die gewünschte Fläche markiert und dann die Teichgrube ausgehoben werden. Hierbei ist zu beachten, dass auch der Teichboden noch Platz benötigt. Deshalb etwas größer und tiefer buddeln! Flache Uferbereiche werden mit geringer Steigung gestaltet und Steilufer mit dem Spaten gerade abgestochen. Für ein gleichmäßiges Niveau des Teichrandes haben wir bei unserem Teich Randleisten aus recyceltem Kunststoff verwendet. Eine gute Abdichtung des Teiches ist wichtig, um ein Auslaufen zu verhindern. Dafür ist eine Folie aus EPDM-Kautschuk sinnvoller als PCV. Sie ist recyclebar, enthält

keine Weichmacher, lässt sich leicht verlegen und hat eine lange Haltbarkeit. Unter und über der Folie wird am besten ein Vlies gelegt, das die Folie vor Beschädigungen durch spitze Steine oder Wurzeln schützt. Auf dem Vlies kann das Bodensubstrat verteilt werden. Insgesamt sollte ein Teich möglichst nährstoffarm gehalten werden, um übermäßiges Algenwachstum zu verhindern. Daher bitte keine Erde einbringen und regelmäßig Algen und Laub aus dem Teich abkessern. So haben wir als Teichboden eine nährstoffarme Mischung aus Lehm und Sand verwendet und am Steilufer die Recyclingmauer hochgezogen. Die

Uferbereiche lassen sich mit Kies gestalten, der zugleich die Folie am Rand abdeckt. Für Amphibien sind am Teichrand sowohl sonnige Bereiche als auch Pflanzen und Steine als Versteckmöglichkeit und Schattenplatz wichtig.



dann durch die Wärme der Sonne beziehungsweise des verrottenden Materials ausgebrütet. Aber es gibt auch lebendgebärende Arten wie die Blindscheiche und die Kreuzotter, bei denen die Eier im Mutterleib ausgebrütet werden. Zum Überwintern brauchen Reptilien geeignete Verstecke wie Erdlöcher und Hohlräume unter Steinen oder Totholz. Das Nahrungsspektrum der verschiedenen Reptilien ist sehr divers: Eidechsen fressen gerne Insekten oder Würmer, Schlangen ernähren sich von Amphibien, Fischen, Eidechsen oder Kleinsäugetern.

Will man seinen Garten für Eidechsen attraktiv machen, sollte man ihnen Plätze zum Sonnenbaden anbieten. Dafür eignen sich ein Steinhaufen, ein paar Ziegel oder Gehwegplatten, da sie sich in der Sonne aufheizen. Außerdem brauchen die Echsen frostfreie Spalten für die Winterruhe, zum Beispiel in einer Trockenmauer, auch ein Reisighaufen ist als Versteck beliebt. Ihre bevorzugte Nahrung sind Spinnen und Insekten, die sich ebenfalls gerne in Ritzen und Lücken aufhalten. Zu den häufigsten Eidechsen im Garten zählt die Zauneidechse.

Vor Schlangen im Garten braucht man sich übrigens nicht zu fürchten! Die Kreuzotter als einzig giftige Art in Bayern kommt in Gärten so gut wie nicht vor und ist nicht aggressiv. Im Naturgarten finden sich eher die ungiftigen Ringel- und Schlingnattern. Letztere kann man aufgrund der ähnlichen Zeichnung leicht mit der Kreuzotter verwechseln. Allerdings ist sie deutlich schlanker und hat einen weniger wuchtigen Kopf als die Kreuzotter. Generell unterscheiden sich Ottern (= Vipern) von Nattern an den Kopfschuppen. So hat die Kreuzotter viele kleine Schuppen, Nattern haben hingegen wenige, große Kopfschuppen.

Gefahren für Amphibien und Reptilien

In keinem Garten sollten Gifte wie Pestizide oder mineralische Dünger verwendet werden. Diese Substanzen schaden allen Lebewesen, und damit auch Amphibien und Reptilien. Besonders empfindlich reagieren Amphibien auf Gifte im Wasser, die sie durch ihre Haut aufnehmen. Sie können davon nicht nur Hauterkrankungen bekommen, sondern sogar daran sterben. Eine weitere, tödliche Gefahr für Amphibien sind oft Kellerschächte und Gullys, aus denen sie



Libellen haben den neuen Teich als erste entdeckt.

sich nicht befreien können. Falls solche Schächte nur mit einem groben Gitter abgedeckt sind, sollten Sie diese durch engmaschige Netze ersetzen, die verhindern, dass Amphibien und Laub in den Schacht hineinfallen. Ist eine solche Abdeckung nicht möglich, kann man auch ein angerautes Brett schräg hinstellen, an dem die Tiere wieder herausklettern können. Umgehen kann man dieses Problem bei Neubauten, indem man den Kellerschacht ein paar Zentimeter aus dem Boden hervorragen lässt. Auch mögliche Absturzfallen bei Rohren, Abflüssen oder Brunnen sollten Sie mit einem Netz abdecken.

Wir hoffen, dass Sie ähnlich gute Erfahrungen machen, wenn Sie Ihren Garten als Lebensraum für Amphibien und Reptilien gestalten. Falls Sie keinen Garten haben, sich aber für den LBV-Biodiversitätsgarten in München interessieren oder sogar mit anpacken wollen, nehmen Sie gerne Kontakt zu uns auf. Unser Garten befindet sich in der Nähe des Westfriedhofes, in der Kleingartenanlage Nord-West1 (Sadelerstraße 20), Parzelle 46. Schauen Sie doch mal vorbei und machen Sie sich ein Bild. Wir freuen uns auf Ihren Besuch! ■



MARION DORSCH
Projekt Biodiversität
und Klimawandel

E-Mail:
marion.dorsch@lbv.de

- ANZEIGE -

Gärtnerei | Schaugarten | Warenladen | eShop
Stauden- und Kräuter-Paradies auf der Illertisser Jungviehweide



Stauden | Gräser | Farne | Bio-Kräuter
Stauden für den naturnahen Garten



Staudengärtnerei
Gaißmayer

Jungviehweide 3
89257 Illertissen
www.gaissmayer.de

WILDNIS FÜR FORTGESCHRITTENE

1

Beitrag der Kampagne „gArtenvielfalt“ des
Bayerischen Artenschutzentrums am Landesamt für Umwelt

Im Ökosystem Garten ist weniger oft mehr: Weniger pflegende Eingriffe bedeuten mehr ungestörten Lebensraum und Nahrungsquellen für eine Vielzahl an unterschiedlichen Tieren. Besonders die im Gärtnerjargon oft als „Unkraut“ bezeichneten Wild- und Beikräuter, die meist gejätet und bekämpft werden, sorgen für eine größere Insektenvielfalt im Garten. Dadurch finden wiederum die insektenfressenden Kleintiere, zu denen Vögel, Igel oder auch Fledermäuse zählen, mehr Nahrung. Für mehr Wildnis im Garten sorgen auch die folgenden einfachen Tipps.

2

1. Samenstände und Beerengehölze

Samenbildende Pflanzen im Winter stehen lassen und erst im Frühling zurückschneiden. So finden Vögel natürliche Nahrungsquellen, etwa die Samen von Disteln, Königskerzen und Karden. In den Stängeln können Insekten überwintern. Auch beerentragende Gehölze wie Eberesche, Hagebutten oder Efeu liefern in dieser Zeit wichtige Nahrung.

2. Wilde Ecke

Wenig genutzte Bereiche im Garten sich selbst überlassen und Aufwuchs von Wildkräutern wie Brennnessel, Disteln und Löwenzahn zulassen. Sie dienen als Futterpflanzen zum Beispiel für Raupen bzw. die Samen für Vögel. Weiterer Vorteil für Gärtnerinnen und Gärtner: Viele der Kräuter lassen sich toll in der Küche verarbeiten, z.B. Giersch. In so einer Ecke machen sich auch Reisig und Totholz gut.



3. Insektenfreundliche Mahd

Statt den Rasen wöchentlich kurz zu halten, genügt es, maximal dreimal im Jahr zu mähen. Wer nicht auf kurzrasige Bereiche verzichten will, kann abschnittsweise schneiden (sog. Staffelmahd) oder nur die erforderlichen Pfade mähen – am besten unmotorisiert. In der Wiese können sich Pflanzen und Insekten so ungestört entwickeln.

4. Wildstauden

Als Nektar- oder Raupenfutterpflanze für die heimische Insektenvielfalt sind Wildstauden besonders wertvoll, darunter Wiesen-Salbei, -Flockenblume, -Glockenblume und Natternkopf. Sie mögen meist mageren Boden, also bitte nicht düngen. Wildstauden kann man gezielt pflanzen oder aber einfach aus angeflogenen Samen aufgehen lassen.

5. Wasser

Wasser im Garten ist immer attraktiv für Tiere: Vögel, Libellen, Frösche und Molche profitieren davon, aber auch Insekten kommen regelmäßig zum Trinken. Flache Einstiege sind wichtig, damit sie unbeschadet ans Wasser können. In heimischen Sumpf- und Wasserpflanzen finden (Wasser-) Insekten einen Unterschlupf.

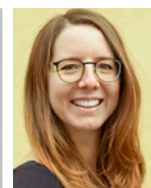
6. Offener Kompost

Als ältestes und einfachstes Recyclingverfahren der Welt liefert er nicht nur kostenlose Gartenerde mit Düngewirkung. Zahlreiche Kleintiere finden hier Unterschlupf und Nahrung, wie etwa Erdkröten und Zauneidechsen oder der Rosenkäfer. Auch Vögel finden neben Nistmaterial ein reiches Nahrungsangebot an Insekten und Würmern.

7. Käferkeller

Eine mindestens 30 Zentimeter tiefe Mulde mit einer Fläche von einem Quadratmeter in einer halbschattigen Gartenecke, angefüllt mit verschiedenen Holzarten, frisch bis morsch: fertig! Als Lebensraum und Kinderstube eignet er sich für verschiedene Käfer und andere Lebewesen.

Die Autorin leitet die Kampagne „gArtenvielfalt“ des Bayerischen Artenschutzentrums am Landesamt für Umwelt. Diese hat zum Ziel, Garten- wie Balkonbesitzer und -besitzerinnen für die Themen Artenvielfalt und Artenschutz zu sensibilisieren und sie zu motivieren, sich im eigenen Wohnumfeld aktiv dafür einzusetzen. Gemeinsam mit dem LBV wurde in diesem Rahmen die Auszeichnung „Vogelfreundlicher Garten“ ins Leben gerufen.



MICHAELA SPINDLER
Autorin und Ansprechpartnerin für die Kampagne

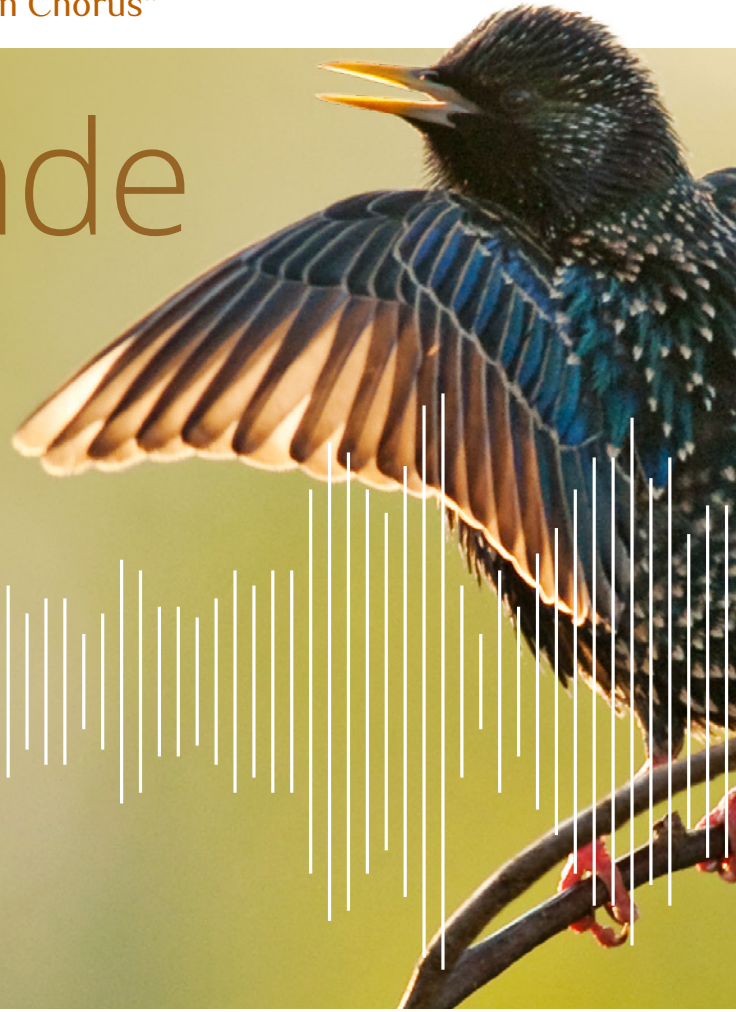
E-Mail:
michaela.spindler@lfu.bayern.de

Bayerisches Landesamt für
Umwelt



Der LBV unterstützt das Mitmachprojekt „Dawn Chorus“

Faszinierende Vogel- konzerte entdecken



Innehalten und der Natur lauschen. Das ist die Idee hinter dem Citizen Science- und Kunst-Projekt „Dawn Chorus“ von BIOTOPIA – Naturkundemuseum Bayern. Auch der LBV ruft seine Mitglieder zur Teilnahme auf.

Die blaue Stunde geht zu Ende. Nur noch wenige Sterne sind zu sehen. Stille. Kühle, feuchte Luft. Einatmen. Ausatmen. Stille? Nein. Ein Rotkehlchen singt sein melancholisches Lied. Im Hintergrund flötet die Amsel. Ein leises Rauschen setzt ein. Wind? Vielleicht die Bundesstraße oder ein Zug in der Ferne. Der Hausrotschwanz trägt seinen knirschenden Gesang vom Hausdach vor. Wann wohl endlich die Mönchsgrasmücke ins Konzert einstimmen wird?

Einst überlebenswichtige Informationsquelle können Naturgeräusche uns auch heute noch aufwecken, beruhigen oder zu künstlerischen Meisterwerken inspirieren. Doch viele von uns haben verlernt, der Natur zuzuhören.

Was ist „Dawn Chorus“?

Der „Chor der Morgendämmerung“ (engl. *dawn chorus*) beschreibt ein faszinierendes Naturphänomen: Um den Sonnenaufgang herum beginnen sehr viele Vogelarten zu singen. Dies dient hauptsächlich der Partnersuche und Revierverteidigung und wirft viele spannende Forschungsfra-

gen auf. Der artspezifische Gesang erlaubt es aber auch, Vogelarten in einem Gebiet nachzuweisen. Frühmorgens sind die Chancen dafür also besonders groß.

Zu Beginn der Corona-Pandemie erlebten wir im „Stillen Frühling“ 2020 einen noch nie dagewesenen, weltweiten Einschnitt in das öffentliche Leben, der die sonst so dominanten Geräusche menschlicher Aktivitäten verstummen ließ und uns förmlich dazu zwang, die Dinge vor unserer Haustür wahrzunehmen.

In diese Stille hinein wurde das Projekt „Dawn Chorus“ von BIOTOPIA – Naturkundemuseum Bayern und der Stiftung Kunst und Natur, mit Unterstützung der Max-Planck-Gesellschaft, ins Leben gerufen. Seitdem lädt „Dawn Chorus“ weltweit dazu ein, das Morgenkonzert zu erleben und aufzunehmen – um der Natur mehr Gehör zu verschaffen.

Das wissenschaftliche Ziel von „Dawn Chorus“ ist es, anhand von Tonaufnahmen und der Hilfe von Bürgerwissenschaftlern und -wissenschaftlerinnen, Vogelvielfalt über Jahre hinweg zu dokumentieren. Die Daten dieses akustischen Biomonitorings helfen dabei, Veränderungen in der Arten-



TIPPS

- Vorher schon registrieren und mit der App vertraut machen, damit das Aufnehmen am Morgen entspannt wird.
- Aufnehmen geht auch offline und ohne GPS. Später dann das Hochladen nicht vergessen!
- Kein Smartphone oder Tablet, aber stattdessen tolles Equipment vorhanden? Dateien direkt hochladen auf **dawn-chorus.org/mitmachen**.
- Vögel singen auch zu anderen Zeiten, daher sind Aufnahmen außerhalb des idealen morgendlichen Zeitfensters und aus anderen Monaten ebenso willkommen.

zusammensetzung aufzuzeigen. Für die wissenschaftliche Vergleichbarkeit steht die kostenlose „Dawn Chorus“-App für Android und iOS zur Verfügung. Der Hauptzeitraum für das Vogelstimmensammeln liegt im Mai.

Das morgendliche Vogelkonzert stellt aber auch eine Inspirationsquelle und Basis für kreative Prozesse dar. Die App lädt dazu ein, sich detailliert mit den Klängen der Natur zu beschäftigen: Man kann weltweit Vogelkonzerte erkunden, gehörte Vogelarten hinzufügen oder mit der Funktion „Sonic Feather“ Klang in Kunst verwandeln!

Mit der Verknüpfung von Naturerleben, Wissenschaft

und Kunst innerhalb einer wachsenden Gemeinschaft von Vogelfans in Bayern und weltweit macht „Dawn Chorus“ also über Landesgrenzen und Bildungsunterschiede hinweg auf die Wunder, aber auch auf die Bedrohung der Natur aufmerksam. Ganz besonders freuen wir uns 2022 über die Zusammenarbeit mit dem LBV als starkem Projektpartner in Bayern. Somit rufen wir nun gemeinsam Bürger und Bürgerinnen weltweit dazu auf, mit dabei zu sein – jede Stimme zählt! Vogelprofi oder Neueinsteiger, Frühaufsteher oder Nachtschwärmer auf dem Weg ins Bett – alle können einen wertvollen Beitrag zu diesem Projekt leisten. ■

VOM 1. BIS 31. MAI MITMACHEN. SO GEHT'S:

Am einfachsten ist es mit dem Smartphone und der „Dawn Chorus“-App:

1. Lieblingsort für die Aufnahme aussuchen.
2. Rechtzeitig aufstehen, die App kann den idealen Aufnahmezeitraum vor Ort anzeigen.
3. Aufnahme starten. Pssst! Die App nimmt automatisch 60 Sekunden lang auf.
4. Infos eingeben und hochladen oder speichern und später fortfahren.

Das Vogelkonzert verändert sich im Verlauf jedes Morgens, daher sind Mehrfachaufnahmen sehr wertvoll. In der App vereinfacht dies die „Dreifachaufnahme“. Der wissenschaftliche Jackpot sind dabei Aufnahmen, die über Jahre hinweg vom selben Ort etwa am gleichen Tag und zur gleichen Zeit, relativ zum Sonnenaufgang, gemacht wurden.



DR. LISA GILL
Projektleitung
„Dawn Chorus“

E-Mail:
gill@biotopia.net

Naturnah gestaltete Erlebniswelt

FAMILIENGARTEN

Ein Garten ist für die Familie Spielplatz und Nutzgarten für die Küche, er dient der Freizeitgestaltung (Grillen, Erholung, Naturgenuss) und ist auch ein lebendiger Naturraum für Tiere und Pflanzen. Hier einige Tipps, wie Sie Ihren Familiengarten einfach, effektiv und sinnvoll naturnah gestalten und erleben können.

Weidenhaus – grüne Oase statt Plastik-Spielhaus

Ein selbst gebautes Weidentipi ist ein lebendiger, individuell gestalteter Pavillon im Garten. Als schattiger Platz zum Kaffeetrinken, Lesen oder als Spielhaus für die Kinder lädt ein Weidenhaus das ganze Jahr über ein, Natur im Wandel der Jahreszeiten zu erleben. Die Weide dient gleichzeitig als bedeutender Pollenspender für (Wild-)Bienen im Frühjahr und als Materialspender für Flechtwerke im Garten (Sichtschutzzaun, Windspiel, Gartendeko).



Wichtig: Schneiden Sie Weiden nur in der Winterruhe bis Ende Februar. Zum Pflanzen eignen sich alle Weidenarten mit langen, schmalen Blättern (v.a. Silber-Weide oder Korb-Weide). Die Stecklinge für ein Tipi sollten ca. 2,5 Meter lang sein, gerade, ohne Seitenäste und mindestens 60 Zentimeter tief eingegraben werden.

Hochbeet und Quadratbeet

Familien haben oft keinen großen Nutzgarten oder keine Lust, mehr Zeit mit Unkrautjäten als mit Anbau und Ernte zu verbringen. Für sie empfiehlt sich ein Hochbeet oder ein Quadratbeet. So kann man auf ein bis zwei Quadratmetern Gemüse und Obst effektiv anbauen und abwechslungsreich genießen. Durch Mischkultur, richtige Fruchtfolge und gut dosierte Nährstoffe, die eine Nährschicht unter der Pflanzschicht (Rasenschnitt, Rohkompost, Gehölzschnitt) liefert, lassen sich bis zu drei Gemüsesorten nacheinander an derselben Stelle pro Jahr anbauen.



Tipp: Eine Videoanleitung zum Anlegen und Pflegen eines Hochbeets gibt es auf dem Youtube-Kanal des LBV. Rezepte sowie Hintergrundwissen zur Selbstversorgung aus dem Garten sind auf der *Naturschwärmer*-Webseite für Sie zusammengefasst.

Wiese, Nisthilfen und Solitärpflanzen als „Hotspots“ der Naturbeobachtung

Mehr Natur im Garten zuzulassen, steigert dessen Erholungsqualität und Schönheit, fördert die Artenvielfalt und das Mikroklima. Versteckmöglichkeiten wie Ast- oder Steinhaufen, ein Kompost, Nistkästen für Vögel oder ein Insektenhotel schaffen ein buntes Mosaik an Kleinstrukturen für Artenvielfalt in Ihrem Garten. Lassen Sie Teile von Wiesenflächen stehen, mähen Sie weniger oder versetzt. Das bedeutet weniger Arbeit, eine bunte Vielfalt und mehr Insekten im Garten. Lassen Sie sich überraschen, welche Artenvielfalt in Ihrer Wiese eigentlich „schlummert“! Pflanzen Sie gezielt Futterpflanzen für Insekten. Die üppigen Blüten des Sommerfleckers (*Buddleia*) etwa locken viele Schmetterlinge an – so schaffen Sie ein „Schmetterlingskino“ für die Kinder. Raupenfutterpflanzen wie z.B. Brennnesseln sind allerdings genauso wichtig. Blühpflanzen wie Dost, Melissen- und Minze-Arten duften nicht nur, sondern lassen sich in leckere Getränke verwandeln und locken gleichzeitig viele Wildbienenarten an.



Tipp: Auf der *Naturschwärmer*-Webseite finden Sie Bauanleitungen für Wildbienenhotels, die Sie mit Ihren Kindern aus wenigen Materialien bauen können, und viele Rezeptideen in den Rubriken „Insektengarten“ und „Wildkräuter“.

Wilde Ecken für wilde Kerle und Mädels

Spielplatzuntersuchungen zeigen, dass sich Kinder am liebsten in Kleinräumen und versteckten Ecken aufhalten. Ein Gebüsch oder ein Kletterbaum sind häufig angesagter als Schaukel, Sandkasten oder Klettergerüst. Solche „wilden, unordentlichen“ Ecken brauchen auch Nützlinge im Garten. Lassen Sie das Laub liegen, türmen Sie einen Totholzhaufen auf, der Igel, Erdkröte und Zaunkönig Unterschlupf bietet, oder lassen Sie eine Brennnessel-Ecke wuchern, wo Schmetterlingsraupen und Marienkäferlarven Nahrung finden.



Viele weitere Ideen finden Sie auf der Webseite der *LBV-Naturschwärmer* unter **www.naturschwaermer.lbv.de**. Wöchentlich liefern wir hier wissbegierigen und naturverliebten Familien neue Aktionen zur Mitgestaltung unserer Umwelt. Sie reichen von Bau-, Bastel- und Gestaltungstipps über Geschichten und Spiele bis hin zu Rezepten und Mitmachangeboten.



MARIE RADICKE
Bildungsreferentin,
LBV-Naturschwärmer

E-Mail:
marie.radicke@lbv.de



THOMAS KAPPAUF
Bildungsreferent
LBV-Umweltstation
Lindenhof

E-Mail:
thomas.kappauf@lbv.de

An dieser Stelle empfiehlt Ihnen die Vogelschutz-Redaktion lesenswerte Bücher, sehenswerte Filme oder DVDs und praktische Apps sowie Ausrüstung rund um den Naturschutz.

Faszination Vogelfotografie

Ausdrucksvolle Vogelpor­träts durch gekonnte Bildgestaltung

von Rosl Rössner

Mit einer guten Kamera und Verständnis für die Technik gelingt so ziemlich jedem früher oder später ein gestochen scharfes Vogelpor­trät. Doch ist dieses Bild auch spannend? Möchte ich es länger anschauen? Warum ziehen uns nur manche Fotos von Vögeln in ihren Bann? Das Geheimnis: Sie erzählen uns eine Geschichte und lösen Emotionen aus, die den Blick fesseln und uns nachdenken lassen. Naturfotografin Rosl Rössner zeigt mit ihrem neuen Buch, dass Vogelfotografie so viel mehr ist als nur ein scharfes Foto. Auf 240 Seiten gibt sie Tipps zu Bildgestaltung und Bildkomposition, den richtigen Hintergründen, dem Spiel mit Linien und Schärfeebenen, der Einbindung von Jahreszeiten und vielen weiteren Komponenten, mit denen die Motive passend in Szene gesetzt werden können. Eine klare Empfehlung für jeden Vogelfotografen und jede Vogelfotografin, die über das reine Abbilden von Vögeln hinaus auch kunstvolle Vogelfotos schaffen möchte.



NICOLE FRIEDRICH

dpunkt, 240 Seiten, Hardcover, 32,90 €, ISBN 978-3-86490-871-2

Der Braune Bär fliegt erst nach Mitternacht

Unsere Naturschätze. Wie wir sie wiederentdecken und retten können

von Johanna Romberg

In ihrem zweiten Sachbuch *Der Braune Bär fliegt erst nach Mitternacht* führt uns die Journalistin und Hobby-Ornithologin Johanna Romberg unsere Naturschätze vor Augen und gibt eine Anleitung, wie wir sie wiederentdecken und retten können. In neun Kapiteln erzählt sie Erfolgsgeschichten im Natur- und Artenschutz, von Menschen, die sich der Rettung eines Lebensraums oder einer Art verschrieben haben. Darunter auch eine Schmetterlingskundlerin, die seit Jahrzehnten gewissenhaft Daten über Braune Bären und andere Nacht-Naturschönheiten sammelt. Im Schlusskapitel stellt sie ihre Vision für eine grüne Revolution mit neun Erste-Hilfe-Maßnahmen zur Wiederbelebung der Natur vor, ein bundesweites „Volksbegehren Artenvielfalt“. Das Buch ist packend wie ein Roman geschrieben und die anschaulichen Erzählungen machen Lust, selbst auf Beobachtungstour zu gehen.



DR. ANGELIKA NELSON

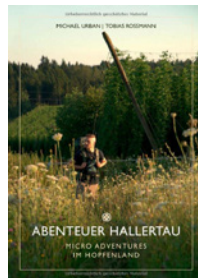
Quadrigo, 288 Seiten, Hardcover, 28 €, ISBN 978-3-86995-104-1

Abenteuer Hallertau

Micro Adventures im Hopfenland

von Tobias Roßmann, Michael Urban

Dieses Buch ist vieles. Ein Guide, wie man das zauberhafte und unterschätzte Hallertauer Hopfenland im Herzen Bayerns im Abenteuermodus erkunden kann. Eine Anleitung, wie Micro Adventures funktionieren: regional, naturschonend, erschwinglich und machbar für jede und jeden. Eine Momentaufnahme einer schützenswerten Natur- und Kulturlandschaft samt ihrer Zeitzeugen. Vor allem ist es aber eine kreative Liebeserklärung von Tobias Roßmann und Michael Urban an ihre Heimat, die Hallertau. Die beiden Autoren und Fotografen sind mit leuchtenden Hobbit-Augen durch ihr Auenland gestreift und haben sich ein Jahr Zeit genommen, um dort über 30 kleine Abenteuer zu ersinnen, zu erleben, zu fotografieren und zu schreiben. Und um das Hopfenland zu zeigen wie noch nie zuvor. Reich bebildert und mit federleicht geschriebenen Texten treffen die Autoren mit ihrem Buch den Nerv der Zeit. Eine rundum gelungene Liebeserklärung an die Hallertau, eine Anleitung, wie man im Kleinen Großes erleben kann, eine unterhaltsame Anleitung für das kleine Abenteuer vor der Haustür.



DORO BORNEMANN

SüdOst, 216 Seiten, Softcover, 19,90 €, ISBN 978-3-95587-794-1

Mein lieber Spatz

Spannendes und Lustiges für junge Naturforscher

von Martina Kroth, Lisa Maier

Auf fast 50 Seiten vermittelt das Buch eine Menge altersgerecht aufbereitetes Wissen zum Haussperling für Kinder ab sieben Jahren, belebt durch zahlreiche Fotos und Comic-Zeichnungen. Die nach Themen wie Aussehen, Verhalten, Nahrung oder Fortpflanzung geordneten Texte sind gespickt mit Informationen zur Biologie der Art. Dazu gibt es Fakten, Rätsel und Anregungen zum Mitmachen sowie „Profi-Tipps für Vogelforscher“. Auch die Probleme der Haussperlinge wie Wohnungsnot oder Mangel an geeignetem Futter werden angesprochen. Es geht vor allem um den Spatz in der Stadt, wo junge Vogel-Interessierte tatsächlich viele der erläuterten Verhaltensweisen selbst beobachten und über eine Checkliste ihre bereits erlangten Spatzkenntnisse nachverfolgen können. Für jüngere Kinder ist *Mein lieber Spatz* ein sehr schönes Vorlesebuch, für ältere könnte es mit seinen Anregungen zum Mitmachen der ideale Einstieg in die Vogelkunde sein.



ANITA SCHÄFFER

Quelle & Meyer, S. 48, Hardcover, 17 €, ISBN 978-3-494-01906-2

URLAUB



Naturreisen in Estland, Ornithologische und botanische Exkursionen für Einzelreisende und in Kleingruppe bis max. 7 Pers. Deutschsprachig geführt. www.baltikumreisen.de adrian@baltikumreisen.de, Tel. 0176-725 352 84

Nationalpark Neusiedlersee – Illmitz FeWo 38-80 qm im idyllischen, ehemaligen burgenländischen Weingut: Fam. Dr. Eitner, Infos Tel.+ 0043 2175 3213, www.stieglerhof.com.

RÜGEN für Naturfreunde! Ferienhaus + FeWos in traumhafter Lage im Biosphärenreservat nahe Putbus, Bodden und Insel Vilm. www.in-den-goorwiesen.de.



Wallis/CH, Ferienhaus in Savisè, Sonnenhang auf 1000 m, Wanderungen an histor. Wasserläufen z.B. Torrent-Neuf ab Haus, fam.freundl.,Tipps zu Anreise und Aufenthalt: www.chalet-constance.de, Tel. 0176-83675887.

Vogelparadies – **Nationalpark Neusiedlersee – Seewinkel**: „Erholungsurlaub“ in der ***Pension & Weingut Storchblick. Kontakt: Familie Georg & Maria Fleischhacker, Obere Hauptstraße 7, A-7142 Illmitz, Tel + Fax 0043-2175-2355, E-Mail: office@storchblick.at, Homepage: www.storchblick.at.



Urlaub mitten in der Natur: Ferienwohnung im Gutshaus Luhme, direkt am Twernsee; 85 qm; bis zu drei Personen; großer Garten; eigener Seezugang. Tel.: 0151/74101302; www.gutshausluhme.com.

Zingst oder auch der Bodden bieten viel Natur, Kultur und Meer. Unsere schönen, ruhigen FeWos sind ein guter Startpunkt um die Gegend zu erkunden, ob mit Rad, zu Fuß oder dem Auto. www.bigalke.de, Tel. 038231-776002.

Naturpark Uckermärkische Seen. Ferienhäuser am Kastavensee. Urlaub für Naturliebhaber. Ganzjährig geöffnet. www.kastavensee.de.

Ferienbungalows am **Quitzdorfer See**, 20 km nördl. von Görlitz, am Naturschutzgebiet, viele seltene Vögel, z. B. Kranich, Seeadler, Buntspecht! Z. B. 30 qm Bungalow mit 2-4 Betten, Kü/Du/WC, nur 31,00 € + NK. Vollpension in eig. Gaststätte 24,50 € p. P. möglich. Wohnmobilstellplatz: 18,00 € bis 3 Pers. alles inkl., jede weitere Person 6,00 €/Tag. Tel. 03588-205820, Funk: 0176-22289030, www.urlaubamquitzdorfersee.de.

LEBEN UND ARBEITEN

Gebe ab und suche: **POST-KARTEN** mit Natur, Kunst, Kitsch Georg Matziol, München, E-Mail: georg@matziol.de, Tel. 089-7231525

Online-Kurse in Sachen Natur: u.a. Vogelwelt mit Dr. Uwe Westphal, Pilze & Botanik mit Dr. Rita Lüder, Naturführer & Ranger Qualifizierungen, Gratis Download: Artenquiz-App. www.Regio-Ranger.de.

Naturshop
LBV

Jetzt **kostenlos** den Naturshop-Katalog anfordern
☎ 09174-4775-7023

Alle Gewinne fließen zu 100% in die Naturschutzarbeit des LBV

lbv-shop.de

MATHWIG BAUMSCHULEN

Raubersrieder Weg 135 | 90530 Wendelstein
(neben dem Reitzentrum Wendelstein, Großlohe u. Raubersried)
Tel. (0 91 29) 70 98 | Fax (0 91 29) 9 05 69 05
info@pflanzenparadies.com, www.pflanzenparadies.com
Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 9–17 Uhr u. Sa. 9–13 Uhr und jederzeit nach Vereinbarung

Pflanzen aus Wendelstein umweltschonend produziert.

- ✓ Verzicht auf chemisch-synthetischen Pflanzenschutz.
- ✓ Förderung des Bodenlebens.
- ✓ Ausschließlich organische Dünger.
- ✓ Torffreie Erden.

Mit der Natur nicht gegen die Natur. **Bioland**

Nadelgehölze · Ziersträucher · Laub- u. Obstbäume · Zwerggehölze
Gartengestaltung und Pflanzarbeiten

Schutz vor Starkregen, Einbruch und Schmutz durch **Isartaler®** Kellerschacht-Abdeckungen!



- » 20% staatlicher Zuschuss im Jahr 2022 » Einbruchschutzklasse RC 3 zertifiziert
- » Schnelle und staubfreie Montage durch Maßanfertigung » Deutschlandweit
- » Eingetragen im Herstellerverzeichnis der polizeilichen Kriminalprävention
- » Perfekter Schutz vor Schmutz, Hochwasser sowie Starkregenfällen
- » Beste Luftzirkulation und Lichtverhältnisse in allen Kellerräumen

Isartaler®
Lichtschacht-Abdeckungen

Blumenstraße 13 a
82538 Geretsried bei München
Inhaber: Johann Daisenberger

Fachberatung vor Ort » 081 71 / 86 98
» www.Top-Safe.de «



Hergestellt nach Maß ab 499,- €



Vogelschutz – LBV-Magazin

Das Magazin für Arten- und Biotopschutz

HERAUSGEBER (verantwortlich)
Landesbund für Vogelschutz in Bayern (LBV) e.V.
Verband für Arten- und Biotopschutz

TITELFOTO: Zauneidechse | Friedrich Hartl

REDAKTION Markus Erlwein (verantwortlich, Anschrift der Geschäftsstelle, markus.erlwein@lbv.de), Dr. Norbert Schäffer, Anita Schäffer, Alexander Stark, Dieter Kaus

REDAKTIONELLE MITARBEIT Sascha Alexander

WEITERE AUTOREN UND AUTORINNEN DIESER AUSGABE

Christoph Bauer, Verena Bauer, Stefanie Bernhardt, Franziska Blössl, Doro Bornemann, Carola Bria, Anke Brüchert, Dr. Rüdiger Dietel, Marion Dorsch, Matthias Franz, Nicole Friedrich, Dr. Lisa Gill, Dr. Lena Heuss, Cordelia Hiller, Thorsten Horn, Thomas Kappauf, Laura Kast, Gerhard Koller, Hannah Kühn, Sabine Michael, Nicole Miller, Sophia Müller, Dr. Angelika Nelson, Alf Pille, Katharina Platzdasch, Marie Radicke, Theresa Raunecker, Simone Reuter, Tarja Richter, Anna Schäffer, Dr. Markus Söder, Sandro Spiegl, Roman Spies, Michaela Spindler, Richard Straub

LAYOUT/GRAFIK Albert Kraus

LEKTORAT Johanna Trischberger (lektorat-trischberger.de)

VERLAG UND HERSTELLUNG

Mayr Miesbach GmbH, Druck-Medien-Verlag,
Am Windfeld 15, 83714 Miesbach

ANZEIGEN NABU Media.Agentur und Service GmbH,
Anne Schönhofen, Wolfstr. 25, 53111 Bonn, Tel. 0228-7667211,
media.agentur@nabu.de. Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 32.

BEILAGEN Personalshop

ANSCHRIFT DER LANDESGESCHÄFTSSTELLE

LBV-Landesgeschäftsstelle, Eisvogelweg 1, 91161 Hilpoltstein,
Tel. 09174-4775-0, Fax 09174-4775-7075

ABONNEMENT VOGELSCHUTZ ist das Mitgliedermagazin des LBV und erscheint vierteljährlich.

Für Mitglieder ist der Bezug im Jahresbeitrag enthalten.

AUFLAGE 69.000

REICHWEITE 110.000 Leser und Leserinnen

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte oder Fotos wird keine Gewähr übernommen. Eingesandte Artikel werden redaktionell überarbeitet.

© Alle Rechte vorbehalten, Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit vorheriger schriftlicher Einwilligung des LBV.

E-PAPER www.lbv.de/vogelschutz/2022/02

E-MAIL REDAKTION markus.erlwein@lbv.de

LESERBRIEFE leserbriefe@lbv.de

REDAKTIONSSCHLUSS Ausgabe 03/2022: 31. Mai 2022

ISSN 0173-5780

LBV-SPENDENKONTEN

Sparkasse Mittelfranken-Süd

IBAN: DE47 7645 0000 0240 0118 33 • BIC: BYLADEM1SR5

Raiffeisen – meine Bank eG

IBAN: DE04 7606 9449 0008 9590 05 • BIC: GENODEF1FYS

LBV-Gläubiger-ID: DE94ZZZ00000084122

KONTO DER STIFTUNG BAYERISCHES NATURERBE

Sparkasse Mittelfranken-Süd

IBAN: DE79 7645 0000 0000 1800 18 • BIC: BYLADEM1SR5

DER LBV IM INTERNET

www.lbv.de



Monatliche LBV-Newsletter

bestellen unter: lbv.de/newsletter

Aktiven-Newsletter unter: lbv.de/aktiven-newsletter



Der LBV ist NABU-Partner Bayern

WIR SIND FÜR SIE DA

LBV-LANDESGESCHÄFTSSTELLE

Postanschrift: Eisvogelweg 1, 91161 Hilpoltstein

Telefon: 09174-4775-0



FÖRDERERSERVICE

Gerhard Koller | Thomas Kempf

Erbschaften | Individuelle Spenderbetreuung

Tel. 09174-4775-7010, E-Mail: gerhard.koller@lbv.de

Tel. 09174-4775-7115, E-Mail: thomas.kempf@lbv.de



MITGLIEDERSERVICE

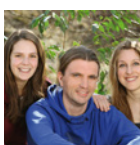
Maria Gerngroß | Kerstin Meyer

Neumitglieder | Spendenbescheinigungen

Datenänderungen | Ehrungen

Tel. 09174-4775-7119, Tel. 09174-4775-7182

E-Mail: mitgliederservice@lbv.de



FRAGEN ZUM NATURSCHUTZ

LBV-Naturtelefon

Beratung zu Naturschutzfragen | Informationen | Service

Tel. 09174-4775-5000

E-Mail: infoservice@lbv.de



LBV-NATURSHOP

Alexander Maurer | Uwe Kerling

Bestellannahme | Einkauf/Verkauf, Versandleitung

Tel. 09174-4775-7023

E-Mail: naturshop@lbv.de | uwe.kerling@lbv.de



MITGLIEDERMAGAZIN

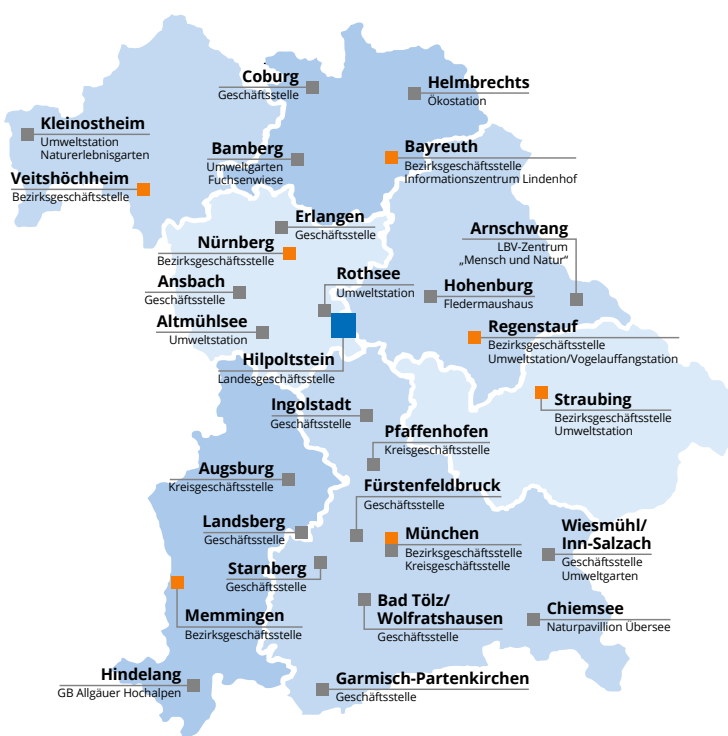
Markus Erlwein

Redaktion (verantwortlich) | Anzeigen

Tel. 09174-4775-7180

E-Mail: markus.erlwein@lbv.de

DER LBV IN BAYERN





Ihr Vermächtnis für die Natur!

„So lasst uns denn ein Apfelbäumchen pflanzen.“

FOTOS: DR. EBERHARD PFEUFFER, LENA BUCKREUS



Wenn Sie Ihren Nachlass zum Wohle der Natur einsetzen, dann hinterlassen Sie Spuren weit über Ihre Lebenszeit hinaus. Sie tragen dazu bei, nachfolgenden Generationen eine intakte Heimat zu hinterlassen, indem Sie den LBV und/oder die *LBV-Stiftung Bayerisches Naturerbe* in Ihrem Nachlass bedenken. Denn wir schützen Bayerns Natur erfolgreich seit nunmehr 110 Jahren. Wir behandeln Ihr Anliegen absolut vertraulich und auf Wunsch pflanzen wir gemeinsam einen Apfelbaum.



Für mehr Informationen bitte einfach den Coupon ausschneiden, ausfüllen und zurückschicken an:

LBV-Landesgeschäftsstelle, z. Hd. Herrn Koller
Eisvogelweg 1, 91161 Hilpoltstein

E-Mail: gerhard.koller@lbv.de | Tel.: 09174-4775-7010

Rücksende-Coupon

- ☐ Ja, schicken Sie mir den LBV-Ratgeber Erbschaft.
- ☐ Ja, ich bitte auch um Übersendung der Unterlagen für die Stiftung Bayerisches Naturerbe
- ☐ Ja, ich kann mir vorstellen, den LBV oder/und die Stiftung in meinem Testament zu berücksichtigen.
- ☐ Ich möchte gerne mehr wissen. Rufen Sie mich an:

Tel.:

Ich bin am besten erreichbar:

ABSENDER

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Der LBV erhebt und verarbeitet Ihre personenbezogenen Daten ausschließlich für Vereinszwecke. Dabei werden Ihre Daten nur für LBV-eigene Informations- und Werbezwecke verarbeitet und genutzt. Dieser Verwendung Ihrer Daten können Sie jederzeit, z.B. an mitgliederservice@lbv.de, widersprechen. Detaillierte Informationen zur Datenschutzerklärung des LBV finden Sie online unter: www.lbv.de/datenschutz



MORE



NL PURE 32
EINS MIT DER
NATUR

SEE THE UNSEEN



SWAROVSKI
OPTIK



Unterstützen Sie
Bayerns Natur!

LBV-Spendenkonto:

DE28 7645 0000 0750 9060 34

Verwendungszweck:
3006, LBV-Naturschutzprojekte

Bestätigung zur Vorlage beim Finanzamt

BIC des Kreditinstituts des Kontoinhabers

Zahlungsempfänger

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.

IBAN des Zahlungsempfängers

DE 28 7645 0000 0750 9060 34

BIC des Kreditinstituts des Zahlungsempfängers

BYLADEM1SRS

Verwendungszweck Betrag: Euro, Cent

Spende

Gemeinnützigkeitsbescheinigung für Spenderbeleg

Der Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. ist durch den Freistellungsbescheid des Zentral-Finanzamtes Nürnberg von 05.10.2021 Steuer-Nr. 241/109/70060 wegen Förderung des Naturschutzes als gemeinnützigen Zwecken dienend anerkannt und gem. § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer freigestellt.

Wir bestätigen, dass der zugewendete Betrag nur zu satzungsgemäßen Zwecken verwendet wird.

Für Spenden bis 300,-EUR genügt der quitierte Einlieferungsschein bzw. der Kontoauszug als Spendenbescheinigung.

Wir verwenden Ihre Daten nur LBV-intern, eine Weiterleitung an Dritte findet nicht statt. Gemäß § 28 des BDSG kann jederzeit der Nutzung Ihrer Daten zu Werbezwecken widersprochen werden.

Name des Auftraggebers

Datum/Quittungsstempel

SEPA-Überweisung /Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. Hilpoltstein

IBAN

DE 28 7645 0000 0750 9060 34

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

BYLADEM1SRS

Sparkasse Mittelfranken Süd

Betrag: Euro, Cent

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max 27 Stellen)

3006

ggf. Stichwort

LBV-Naturschutzprojekte

PLZ und Straße des Spenders: (max 27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

06

Datum

Unterschrift(en)

Für Überweisungen in Deutschland, in andere EU-/EWR-Staaten und in die Schweiz in Euro.

SPENDE



MELDEBOGEN

Stunde der Wintervögel 13. – 15. Mai 2022

Hier die höchste Zahl an gleichzeitig beobachteten Vögeln eintragen:

	Amsel		Blaumeise
	Buchfink		Elster
	Feldsperling		Grünfink
	Haussperling/„Spatz“		Kohlmeise
	Mauersegler		Mehlschwalbe
	Rotkehlchen		Star

Beobachtungsort

- ☐ Innenstadt
☐ Vorstadt/Stadtrand
☐ Dorf
☐ Einzelhaus abseits geschlossener Bebauung

Wann begann Ihre Zählstunde

ab : Uhr

Gezählt am

13. 14. 15. Mai

Vogelfütterung

☐ ja ☐ nein

ABSENDER*IN

Schon mal teilgenommen?

☐ noch nie ☐ einmal ☐ mehrfach

Teilnehmende Personen, Anzahl

☐ Herr ☐ Frau ☐ Familie ☐ Schule

Titel / Vorname / ggf. Schule

Name / bei Schulen: Klasse

Straße, Hausnummer

PLZ

PLZ Beobachtungsort (falls abweichend)

Ort

Telefon (freiwillig)

E-Mail

Geburtsjahr (freiwillig)

- ☐ Ich möchte den LBV-Newsletter abonnieren.
☐ Ich bin LBV-Mitglied. ☐ Ich möchte weitere Informationen über den Vogelschutz erhalten.

Einsendeschluss: 23. Mai 2022 (Datum des Poststempels) | SdG_2022_magazin

Der LBV erhebt und verarbeitet Ihre personenbezogenen Daten ausschließlich für Vereinszwecke. Dabei werden Ihre Daten nur für LBV-eigene Informations- und Werbezwecke verarbeitet und genutzt. Dieser Verwendung Ihrer Daten können Sie jederzeit, z. B. an mitgliederservice@lbv.de, widersprechen. Detaillierte Informationen zur Datenschutzerklärung des LBV finden Sie online unter: www.lbv.de/datenschutz.

SO EINFACH GEHT'S:

- 🔥 **Zwischen 13. und 15. Mai 2022**
Eine Stunde lang die Vögel zählen!
- 🔥 **Zeitpunkt frei wählen!** Zeitspanne: eine Stunde
- 🔥 **Pro Art die jeweils gleichzeitig gesichtete Höchstzahl melden**, z.B. max. 3 Amseln, 2 Kleiber ... gleichzeitig gesehen

EIGENE BEOBACHTUNGEN MELDEN!

- 📍 **Online** ab 13. Mai 2022 unter www.stunde-der-gartenvoegel.lbv.de
- 📞 **Telefonisch** 0800-1157115 (kostenfrei) am 14. und 15. Mai 2022 von 10 bis 18 Uhr
- 📠 **Per Fax** an 09174-4775-7075
- 📧 **Per Post** bis zum 23. Mai 2022 (Datum des Poststempels)

Bitte
ausreichend
frankieren

Antwort



Landesbund
für Vogelschutz
in Bayern e.V.

Postfach 1380
91157 Hilpoltstein



ZÄHL MIT UNS!

VOM 13. BIS 15. MAI 2022



MITMACHEN LOHNT SICH!

Unter allen Teilnehmenden verlosen wir attraktive Preise.

- 1x Fernglas EL 10x32 von SWAROVSKI OPTIK im Wert von 1.900 Euro
- 1x wetterfeste Wildbienen-Kinderstube im Holzbeton-Gehäuse im Wert von 50 Euro
- 8x Nistkästen für Nischenbrüter
- 10x Buch *Bei dir piept's wohl!* von Bärbel Oftring

